



**Monatshefte für das gesamte Problemwesen**

Offizielles Organ der „Schwalbe“, V. v. P.  
der deutschen Landesgruppe des

Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)

**Herausgeber: „Die Schwalbe“, V. v. P.**

Schriftleitung: Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Ratsweinberg 6

Bezugspreis des Jahrgangs: 10.—RM; zahlbar an Dr. Karl Fabel,  
Hamburg-Fu, Drachensstieg 14, Postscheckkonto: Hannover 57394

Bestellungen an Dr. Karl Fabel, Hamburg-Fu, Drachensstieg 14

Reklamationen und Anfragen an Wilhelm Krämer, Essen-Dellwig, Neucölstraße 14

# Die Schweizerische Schachzeitung

Monatsschrift des Schweizerischen  
Schachvereins, bringt Probleme,  
Partien, Aufsätze, Nachrichten.  
Abonnementspreis: Schweiz Fr. 8.-  
Ausland Fr. 8,50. Bestellungen  
an Prof. M. Nicolet, Montriant 2.  
Neuchâtel, Schweiz.  
Postscheckkonto IV. 741.

## **FATA MORGANA**

Eine Studie über den Zugwechsel im Selbstmatt  
mit mehr als 950 Beispielen (etwa 700 Originalbeiträge)  
unter Mitarbeit von T. R. Dawson-London, W. Maßmann-Kiel, W.  
Nanz-München u. W. Pauly-Bukarest, herausgegeben v. Dr. Ed. Birgfeld.

Der Restbestand dieses großen Werkes (Text: deutsch und englisch)  
wird durch Entgegenkommen des Verlegers für die „Schwalben“  
zu besonders ermäßigten Sätzen abgegeben und zwar für  
1 Exemplar gebunden (Ganzleinen): 8.— Mk., geheftet: 6,50 Mk.,  
während der Buchhandelpreis nach der Herabsetzung durch Not-  
verordnung 10,80 Mk. resp. 9 Mk. beträgt.

Bestellungen nur durch Dr. K. Fabel, Hamburg-Fu, Drachensieg 14, zugleich mit  
Überweisung des Betrages auf Postscheckkonto: Hannover 57394 zulässig. Der  
dem Autor zustehende Vertragsrabatt fällt der Schwalbenkasse zu.  
Da der Rest nicht mehr allzu groß ist, empfiehlt es sich, sich wenigstens ein geheftetes  
Exemplar zu sichern, das man zu gegebener Zeit einbinden läßt.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

## Eine neue Ideenverbindung im Zweizüger

Von Ulrich Schirdewan-Breslau.

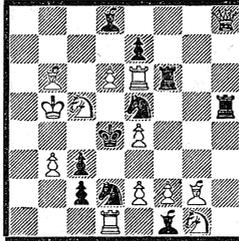
Die in den letzten Heften der „Schwalbe“ gebrachten Anregungen zur Ausgestaltung des modernen Zweizügers veranlassen mich, auf eine nach meinem Dafürhalten grundsätzlich neue Ideenverbindung aufmerksam zu machen. Im Dezember 1932 veröffentlichte ich in der Schachspalte von „Velhagen & Klasings Monatsheften“ die nachstehende Aufgabe Nr. I und schrieb anlässlich der Lösung wörtlich folgendes:

I. U. Schirdewan-Breslau  
Velhagen&KlasingsMontshefte,1932



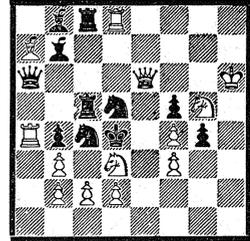
2♠ 11+10=21

II. U. Schirdewan  
Urdruck



2♠ 13+10=23

III. U. Schirdewan  
Urdruck



2♠ 13+11=24

„Nach Fortzug des weißen Läufers von c7 droht Matt durch 2.Db7. Der Läufer darf sich nun aber nicht nach a5 oder b8 begeben, weil sonst der schwarze Springer nach f3 zieht und damit 1. die weiße Dame fesselt und 2. den schwarzen Springer g2 entfesselt, um dadurch die zwangsläufig eingetretene Fesselung von Be5 — die durch Sf4 matt ausgenützt werden könnte — durch Entfesselung von Sg2 wieder zu kompensieren. Die Lösung ist demnach 1.Lb6!, Sh7 bezw. Se4 bezw. Sf3;2.Sf4 bezw. Te5 bezw. Sc3 matt. — Den Inhalt der Aufgabe bildet also eine Idee in der Verteidigung dergestalt, daß Schwarz gleichzeitig zwei Drohungen pariert, von denen die zweite (Sf4) ganz automatisch durch Deckung der ursprünglich vorhandenen (Db7) neu entsteht.“

Um dieses gewiß etwas komplizierte Thema dem Verständnis der Leser näher zu bringen, lege ich noch 7 Originale vor, welche ich im folgenden kurz erläutern möchte.

Aufgabe Nr. II: Nach dem Schlüsselzuge 1.b4 droht matt durch 2.Sb3, was Schwarz verhindern kann, indem durch Fortzug von Se5 der mattdrohende weiße Springer gefesselt wird. Tritt der schwarze Springer auf ein beliebiges Feld (außer d3), so wird durch Aufgabe von f3 sowie durch Halb-fesselung von Tf6;2.Sf3 matt ermöglicht. Durch die Verteidigung 1.—, Sd3! ist aber Schwarz in der Lage, gleichzeitig zwei verschiedene Drohungen zu decken, denn einmal wird wiederum Sc5 gefesselt und zum anderen wird die durch Fesselung von Tf6 zwangsläufig eingetretene Schädigung durch Entfesselung von Sd2 wieder wettgemacht. Die Entfesselung des weißen Bauern e2 ermöglicht nun aber 2.e3 matt.

Aufgabe Nr. III: In diesem Problem sind im Gegensatz zu dem vorherigen wieder 2 thematische Varianten enthalten. Der Schlüsselzug ist 1.Sc1 mit der Drohung 2.Se2 matt. Die schwarzen Springzüge nach b6 bezw. nach d6 bezwecken wiederum zweierlei, einmal die Öffnung der Schrägen a6-f1 und außerdem Entfesselung von Tc5 bezw. Sd5 zwecks Wiedergutmachung der zwangsläufig eingetretenen Halb-fesselung von Bb4.

Aufgabe Nr. IV: Nach 1.D:g3 ergeben sich die beiden thematischen Abspiele 1.—,Lc4 bezw. L:f5. Im ersten Falle wird die weiße Dame gefesselt und gleichzeitig die schwarze Dame entfesselt. Die zweite Verteidigung zeigt eine Doppelfesselung.

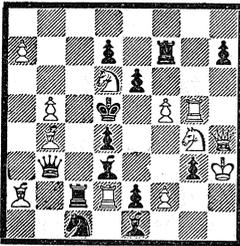
Aufgabe Nr. V: Lösung: 1.Sf6! Thematische Varianten: 1.—,Ld6 und Lc5.

Aufgabe Nr. VI: Lösung: 1.Tc8,Le5!!;2.Se3♠. Die direkte Entfesselung von Db4 wird durch Verfallungsentfesselung von Lf5 wieder kompensiert.

Aufgabe Nr. VII: Lösung: 1.Df7,S:f6!;2.e4♠. Die Halb-fesselung von Td3 wird bei diesem Problem durch die Schiffmannparade 1.—,S:f6 kompensiert.

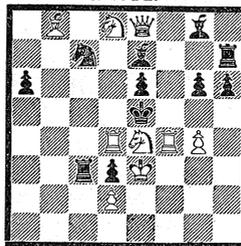
Aufgabe Nr. VIII: Lösung: 1.Tf1 (droht Kg3♠),Td5!;2.Sg3♠. Dieses Problem hat mit Aufg. Nr. VI eine gewisse Ähnlichkeit. In dieser wird jedoch die schwarze Verteidigung durch Felblockierung, in Nr. VIII dagegen durch Verfallungsentfesselung ausgenützt.

**IV. U. Schirdewan**  
Urdruck



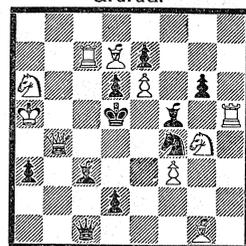
2♠ 12+13=25

**V. U. Schirdewan**  
Urdruck



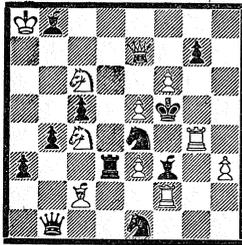
2♠ 9+11=20

**VI. U. Schirdewan**  
Urdruck



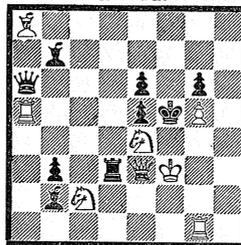
2♠ 10+10=20

**VII. U. Schirdewan**  
Urdruck



2♠ 11+11=22

**VIII. U. Schirdewan**  
Urdruck



2♠ 8+9=17

Die Probleme II-VIII, welche als erste Versuche auf einem bisher wohl unbearbeiteten Gebiete zu betrachten sind, haben sämtlich einen großen Mangel aufzuweisen, nämlich das Fehlen ideegemäßer Verführungen, welche bei solchen Aufgaben wie den gebrachten, die eine ausgesprochene Idee in der Verteidigung zum Inhalt haben, eine unumstößliche Forderung sein müssen. — Ich bin überzeugt, daß man manchen Vorgänger ausfindig machen wird, glaube jedoch, daß der betr. Verfasser die hier erläuterte Idee — die Parade von Doppeldrohungen — nur unbewußt und unbeabsichtigt, also ganz zufällig mit zum Ausdruck gebracht hat. Vielleicht werde ich aber auch eines Besseren belehrt!

Es sollte mich freuen, wenn meine Ausführungen zu neuem Schaffen anregen würden, zunal nach meiner Ansicht das gestellte Thema sehr ausbaufähig ist.

Breslau, den 10. Februar 1933.

U. Schirdewan.

## Bauernumwandlung als Wartezug

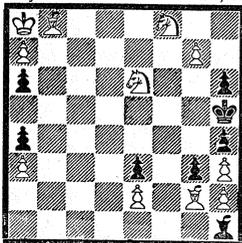
Von H. Klüver-Hamburg.

Bauernumwandlungen als reine Wartezüge sind in der Problemliteratur höchst selten. Im 1912er Weihnachtsbuch A. C. White's (The Theory of Pawn Promotion) handeln gerade 2 Nummern von insgesamt 100 von diesem Sonderfall. Es mag daher von Interesse sein, einmal festzustellen, was auf diesem Gebiete noch der Ausarbeitung harret.

Nr. I ist die einzige existierende Aufgabe mit einem Damenumwandlungs-Wartezug. Jede andere Verwandlung würde Weiß in eine unerwünschte Zugzwangstellung bringen, in der er gezwungen wäre, das Selbstmatt zu stören. Einzig der Dame ist es möglich, von g8 aus zwei Wartezüge auszuführen, wozu sie eben Turm- plus Läuferkraft braucht. Die Darstellung ist natürlich nur im Selbstmatt möglich, da eine Motivierung, warum statt B=D nicht ebensogut B=L oder T, für das direkte Matt unerfindlich ist.

**I. W. Pauly**

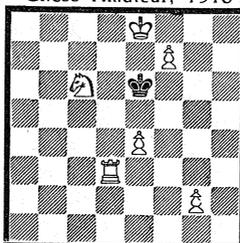
Theory of Pawn Promotion, 1912



3♠ 11+8=19  
1.g8D; 2.Dh8; 3.Da1

**II. W. A. Shinkman**

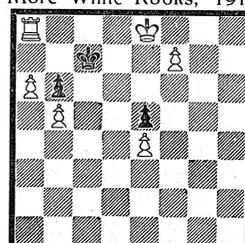
Chess Amateur, 1910



3♠ 6+1=7  
1.f8L; 2.Tg3; 3.Tg6♠

**III. M. Marble**

More White Rooks, 1911



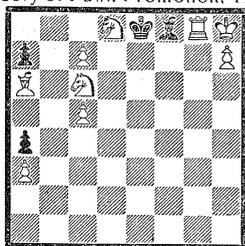
3♠ 6+3=9  
1.f8T; 2.Tc8; 3.Tc6♠

Die erste Darstellung eines reinen Wartezuges im direkten Matt ist Nr. II. Wäre Schwarz am Zuge, so käme auf Kf6;2.Tg5,Ke6;3.Tg6♠. Einen Wartezug kann Weiß aber nur mit dem Bf7 ausführen. (Td3-d1 wäre ein schädlicher Herlin-Kritikus, g2-g4 eine regelrechte Verräumung!). Verwandlung in D oder T ergäbe sofort patt, in S patt im 2. Zuge. Also bleibt nur die L-Verwandlung. Es ist verständlich, daß nach diesem meisterhaften Wurf (Miniaturform!) eine weitere Darstellung der L-Umwandlung nicht versucht worden ist.

Die Umwandlung in T zeigt Nr. III, in S Nr. IV. Der Lösungsmechanismus dieser Aufgaben ähnelt dem Shinkmanschen Vorbild. Die Fehlverwandlungen ergeben in der gleichen Spielfolge patt im ersten oder im zweiten Zuge. Anders verfährt Dr. Zepler in Nr. V, einer Aufgabe, in der das Thema in beachtlicher Weise weiterentwickelt ist. Hier führen die Fehlverwandlungen erstmalig zu zwei verschiedenen Pattvarianten. Der Schlüssel 1.h8S wirkt auf einen Betrachter, der das Thema und den Zugzwangcharakter der Stellung nicht erkannt hat, im ersten Augenblick geradezu paradox, da es gänzlich ausgeschlossen scheint, daß die Wahl gerade eines Springers dort oben weit ab vom Schuß einen Zweck haben könnte. Der Zweck ist denn auch kein positiver, sondern ein negativer! Auf 1.h8L? folgt K:e3;2.Sf6-e4 patt, da der Lh8 das Feld d4 beherrscht. 1.h8(D oder T)? wird mit Kg1 beantwortet, denn jetzt setzt 2.Sf6-g4 patt (der Th8 deckt den Lh1). Einzig 1.h8S! ist ein wirklicher Wartezug, der Weiß nicht schädigt. — Nach K:g5 ist 2.De2 oder f1 nebst 3.Dg2♠ möglich. Der Wert der schönen Aufgabe scheint mir dadurch aber kaum geschmälert zu sein, denn liegt hier überhaupt ein Dual vor, wo doch beide Damenzüge dasselbe besagen?

#### IV. W. Pauly

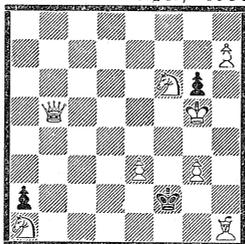
Theory of Pawn Promotion, 1912



3♠ 9+4=13  
1.c8S;2.T:f8;3.Tf7♠

#### V. Dr. E. Zepler

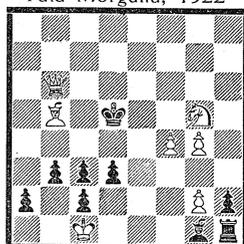
Dresdner Anzeiger, 1930



3♠ 8+3=11  
1.h8S,Kg1;2.Sg4;3.Df1♠  
1.—,K:e3;2.Se4;3.Sc2♠  
1.—,Ke1;2.Se4;3.Df1♠

#### VI. H. Klüver

Fafa Morgana, 1922



3♠ 7+9=16  
Sa3: 1.—,a1S(L);2.g3. 1.g3?,  
a1S;2.? 1.Se6!,Ke4;2.Dd4+  
1.—,a1S;2.Sg5

Noch nicht dargestellt ist der Bauernwartezug mit allen 4 Verwandlungen in der Verführung. Es müßte also eine Zugzwangstellung vorliegen, in der der Zug des Bauern auf die 8. Reihe ohne Verwandlung — falls das statthaft wäre — zum Ziele führen würde. Verwandlung in S, L oder T (was D einschließt) müßte in 3 Abspielen patt ergeben. Weiß muß daher auf den Bauernzug verzichten und einen anderen Weg wählen — einen zweiten Wartezug, mattenverändernden Schlüssel, Übergang zur Drohung, je nach Belieben des Komponisten.

Außerst selten ist die schwarze Umwandlung als Wartezug. Eine eindeutige-Darstellung ist überhaupt nur im Selbstmatt möglich. In Nr. VI ist a2-a1S jedenfalls ein reiner Wartezug, der weder im Saßspiel noch in der Lösung stellungsändernd wirkt. Bei a1L könnte man den Wartezugcharakter des Zuges schon anzweifeln, da der Umwandlungsläufer in der Rückkehrvariante (2.Se6-g4) zur Vermehrung der Matzmöglichkeiten beiträgt.

Im direkten Matt ist ein schwarzer Bauernwartezug mit eindeutiger Verwandlung nicht denkbar. Das Verhältnis ist hier ähnlich wie das des weißen zum schwarzen Loveday. Wenn bei der weißen Verwandlung die übrigen drei Umwandlungsmöglichkeiten nur mittels der Pattgefahr auszuschalten sind, so könnte das bei der Übertragung ins Schwarze auch nicht anders motiviert werden. Wenn aber Schwarz ein Interesse daran haben soll, ein drohendes weißes Patt aufzuheben, so ist das ebenso wie beim schwarzen Loveday nur in der Remisstudie möglich. Bei allem Optimismus, mit dem ich bisher der Bezwingung noch nicht dargestellter Vorwürfe entgegengesehen habe, kann ich mir hier aber wirklich nicht vorstellen, daß der Umwandlungswartezug des schwarzen Bauern im Remisendspiel jemals korrekt dargestellt werden könnte. Oder sollten der Problemwelt auch hier noch Überraschungen bevorstehen? Die andere Vakanz jedenfalls (4fache weiße Fehlverwandlung) wird nicht unbezwinglich sein. Hierüber gelangt nachstehend ein Problemturnier zur Ausschreibung.

Hamburg, 29. März 1935.

H. Klüver.

# 21. Thematurier der „Schwalbe“

(4. Klüver-Thema)

Thema: Darstellung einer 4fachen weißen Bauernumwandlung als Wartezug in der Verführung im direkten Matt.

Einsendungen mit Motto bis 31. Dezember 1933 an Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Ratsweinsberg 6. Vorprüfer: F. Schetelich, Chemnitz. Preisrichter: H. Klüver, Hamburg. Als Preise stehen zwei Taschenschachspiele aus Leder im Werte von 5.— M und 3.50 M zur Verfügung.

Nachdruck erbeten!

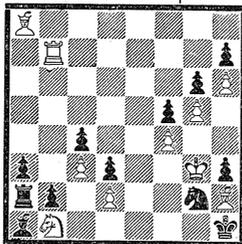
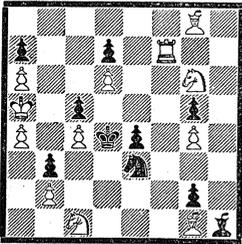
## Der vollständige Anti-Loveday Entscheid im 20. Thematurier der „Schwalbe“.

Gefordert war die Darstellung des vollständigen weißen Anti-Loveday im direkten Matt.

Von 12 Einsendungen scheiden drei als inkorrekt aus: Sendung 1 (4♣) ist nebenlöslich mit 1.Tc2:†; 2.Td7; 3.Ld4:♣, Sendung 3 (7♣) mit 1.Sc8!, Bd6(Ke6); 2.B:d6(Tf4†!), Ke6(Ke5); 3.Te4†(Tf6); 4.Te7(Se7); 5.Bd7(Sg6); 6.Bd8(Tf4)♣, Sendung 9 (4♣) ist dualistisch nach 1.Ld4, Ld1(e2) mit 2.Ta6, droht 3.Lc3†; 4.Bb4♣, neben 2.Lb6†, Lg4; 3.La7 . . .

2. W. Krämer u. F. Heumer-Effen 7. F. Dreike-Heiligenfadt

Motto „Rasenspiel“



In 2, 4, 5, 6, 7, 8 geschehen die vermeintlichen antikritischen Züge teilweise als direkte Angriffszüge (Führung) des Weißen. In anderen Fällen hat ihre „Lenkung“ keineswegs antikritische Tendenz, da von einer Unbrauchbarmachung des Schnittpunktes gar keine Rede sein kann.

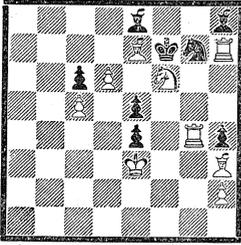
Im übrigen zeitigte die Ausschreibung das von den Preisrichtern erwartete Ergebnis, indem sie auch in ihren der Lösung des Themas noch am meisten die Unmöglichkeit einer einwand-

nahekommenden Einsendungen (10-12), und gerade in diesen, freien Lösung bewiesen hat.

Die einfache Antiform des Inders ist bisher am überzeugendsten dargestellt in dem Preisräger des 2. Thematuriers des Hamburgischen Correspondenten 1923 (Roese'sches Thematurier) von Dr. E. Zepler (s. S. 325, Nr. II), und doch hat sogar hier der Einwand Gewicht, daß Schwarz ja eigentlich gar kein Interesse daran haben kann, einen antikritischen Zug zu erzwingen, weil ja ein Inder gewiß nicht gedroht, sondern nur von Weiß gegen die beste Verteidigung von Schwarz vorbereitet wird.

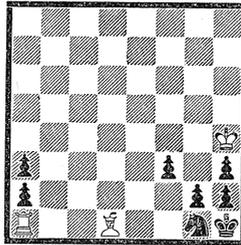
Ist also schon die einfache Antiform des Loveday kaum mit überzeugender Deutlichkeit zu gestalten, so kann für die vollständige Antiform mit Fug und Recht die Unmöglichkeit der Darstellung allgemein behauptet werden. Schon in der „Antiform“ (F. Palaß und A. W. Mongredien, 1929) ist das deutlich ausgesprochen. Es heißt dort in dem Schlußkapitel über „Vollständige Antiformen“, auf S. 197: „Die berühmteste direkte Kombination, das Indische Problem Lovedays läßt wohl nur die Darstellung einer einfachen Antiform zu, da sie auf dem Pattemoment basiert. Denn es ist klar, daß Schwarz, dessen König nach dem weißen Sperrzuge meist durch Zugzwang in den verderblichen Abzugsbereich gedrängt wird, nicht über die Mittel verfügt, um die Umkehrung des weißen Sperrzuges erzwingen zu können, und daß andererseits bei Aufhebung der weißen Verstellung aus Zugzwang Patte des Schwarzen eintreten müßte“. Daß letzteres freilich nicht unbedingt zutrifft, hat Dr. K. Fabel in seiner Nr. 1899 der „Schwalbe“ vom Februar 1932 (s. auch S. 325) gezeigt. Sie ist also von dem Typ, bei dem die Auflösung der indischen Abzugsstellung (Batterie) durch Zugzwang erfolgt. Patte ist vermieden durch Freistellen eines schwarzen Bauern mit dem Anti-Sperrzuge. Dr. K. Fabel gibt in seinem Themaufsatz (S. 325) auch noch andere Rezepte. Alle sind in den Turniereinsendungen angewandt worden; keines hat den gewünschten Erfolg gebracht. Die erwähnte Nr. 1899 bleibt trotz allem die zielnahe Fassung, ohne natürlich die Erfüllung des a priori Unerfüllbaren zu sein. Denn dazu hat der zweite Zug von Weiß (Lc2), der den Läufer zwar zweifellos in den schädlich antikritischen Bereich führt, doch zugleich eine allzu stark betonte und deutlich erkennbare Nutzwirkung, die nämlich, durch Freistellung eines zweiten schwarzen Bauern (c3) die Möglichkeit zur Abwälzung der Zugpflicht in der wiedererstandenen Zugzwangstellung zu schaffen. Es ist hiernach leicht zu erkennen, daß der Anspruch der auf S. 318 und 412 befindlichen Stellungen von L. Laméraf, als Erfüllung des Themas zu gelten, weit weniger begründet ist.

10. Dr. Karl Fabel-Bomliß



4♠ 9+8=17

12. Dr. Karl Fabel



7♠ 3+8=11

die Pattidee. Verfügt also Schwarz über hinreichende Verteidigungs- und Drohungsmittel, so kann niemandem zugemutet werden, anzunehmen, die weiße Abzugsstellung sei freiwillig aus Kritik und Sperrzug, also auf indische Weise erspielt. Ist aber diese Fiktion möglich, müßte Schwarz am Zuge die weiße indische Batterie wirken lassen, so fehlen ihm eben wieder die Mittel, ihre Auflösung — Antisperrzug und Antikritikus — zu erzwingen.

Die Theorie hat es behauptet, diese Ausschreibung hat es bestätigt, daß die direkten Kombinationen im Angriff, die den Selbstpattgedanken des Schwarzen bekämpfen — also Loveday und Cheney-Loyd — einer vollständigen Antiform nicht fähig sind.

Lösungen: Nr. 2: Saß: 1.—,K:c4;2.Tf3†;3.L:e3♠. — Spiel: 1.Tf2!,S:c4†;2.L:c4,K:c4 (e4-e3);3.Td2(†);4.S oder L♠. — Nr. 7: Saß: 1.—,S~;2.Te7†;3.Te1♠. — Spiel: 1.T:b2!, ab2;2.Lf3;3.K:h3;4.L:g2♠. — Nr. 10: 1.Tg1!,Ld7;2.L:d7,h3;3.Lg4,Kg6;4.Le6♠. — Nr. 12: 1.Kh5(Zugzwang),f2!;2.Lf3,f1D;3.T:f1;4.T:a1;5.Ld1 usw.

Einsender: 1. W. Krämer-Effen; 2. W. Krämer und F. Heumer-Effen; 3. Hans H. Schmitz-Dresden; 4.—7. F. Dreike-Heiligenstadt; 8.—9. Nenad Petrovic-Zagreb; 10.—12. Dr. Karl Fabel-Bomliß.

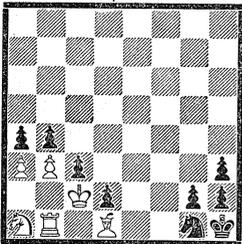
Hamburg, den 17. Februar 1935.

F. Palaß und Carl Eckhardt.

Nachwort: Den Preisrichtern sei für ihre gründliche Arbeit herzlich gedankt, ebenso meinen Mitbewerbern für die eingesandten Beiträge! Die ausgesetzten Buchpreise, die nun, da kein eingereichtes Problem die Forderung des Themas erfüllt hat, unverteilt bleiben müssen, stelle ich für eine spätere Ausschreibung zurück. Meine Annahme, daß nur technische Schwierigkeiten bis jetzt die Konstruktion eines vollständigen Anti-Loveday verhindert haben, hat sich durch die Ausführungen der Herren Preisrichter in die Einsicht gewandelt, daß die Darstellung des Themas eine theoretische Unmöglichkeit bildet.

13. Dr. Karl Fabel

Hamb. Corresp., 19. März 1935



6♠ 6+9=15

Verführung: 1.ab4?,a3!(ab3+?;2.S:b3);2.Lf3!,a2!!(d1D+?;3.L:d1,a2;4.Tc1);3.Tf1,d1D†;4.T:d1 patt. Lösung: 1.ba4!,ba3;2.Sb3,a2;3.Ta1,Se2;4.L:e2† usw.

Die schwache Hoffnung, mit nebenstehender Nr. 13 immerhin die virtuelle Form (d. h. die Idee als indirekte Kombination von Schwarz in der Verführung) des vollständigen Anti-Loveday geschaffen zu haben, mußte ich gleichfalls aufgeben, denn Freund Palaß bewies mir überzeugend, daß der Antikritikus (Tf1) zwar von Schwarz gewollt ist und eine für Weiß schädliche Lenkung darstellt, der Antisperrzug (Lf3) jedoch von Schwarz keinesfalls gewünscht ist und eine für Weiß nützliche Führung enthält.

Bomliß, den 7. März 1935.

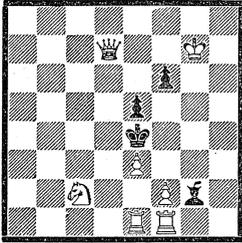
Dr. Karl Fabel.

## Probleme

Zu den Problemen: Lösungen an Bruno Sommer, Berlin N 65, Brüllersfr. 7. — Probleme wie bisher an Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Ratsweinsberg 6. — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 2521—2550 teil. Lösungsfrist 6 (resp. 7, für Ausländer) Wochen nach Empfang des Hefes! — Nr. 2521 ist ein posthumes Werk des am 27. 11. 32 im Alter von 22 Jahren verstorbenen Neffen von Prof. J. R. Neukomm; er hatte zuvor 4 Aufgaben in österreichischen Spalten publiziert. — Was sind die Ideen von Nr. 2531, 2532, 2535 und 2538? — Nr. 2540 bringt wieder eine weiße Halbfesselung. — Nr. 2543 ist eine Widmung dem Jubilar zum 70. Geburtstag. — Bei Nr. 2544

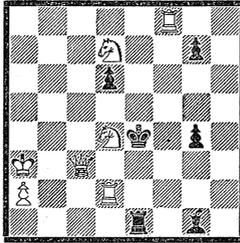
werden die Löser eine ziemlich harte Nuß zu knacken haben, aber es lohnt sich! — Bei Nr. 2545 heißt es „Achtung!“ — Nr. 2550 ist ein Dank für die Widmung der trefflichen Nr. 2296! — Beim „Zylinderschach“ muß man sich die linke und rechte Brettseite aneinander stoßend denken. — Beim „Längstzüger“ muß Schwarz stets den geometrisch längsten Zug machen. — Beim „Hilfszwingzüger“ hilft Schwarz nur bis zum letzten Zuge, diesen letzten Zug muß Weiß wie im Normalschach erzwingen. — Bei allen Aufgaben zieht Weiß an! — Berichtigungen: In Nr. 2074 verbessert Heumer die unlösbare Stellung durch Versetzen des Le7 nach f8, Ersetzen des w.Tf5 durch w.Ld5 und Aufstellen von s.Th7. — R. Büchner will den Dual in seiner Nr. 2287 durch Streichen des s.Sb1 und Aufstellen eines s.La5 ausmerzen. — In Nr. 2331 fügt Palaß einen s.Ba7 zwecks Korrektur ein. — In Nr. 2470 soll der w. Turm auf d5 stehen!

2521. Kornel Neukommt-Wöl-  
Urdruck [lerdorf]



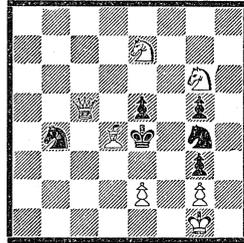
7+4=11  
Matt in 2 Zügen

2522. H. Salzmänn-Warschau  
K. Tischler gew. — Urdruck



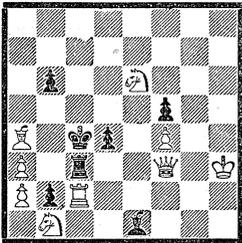
7+6=13  
Matt in 2 Zügen

2523. H. Eichholz-Detroit  
Urdruck (U.S.A.)



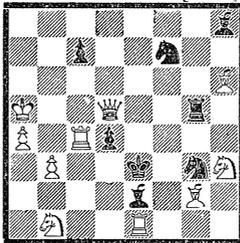
7+6=13  
Matt in 2 Zügen

2524. Z. Marjenfrass-Warschau  
Urdruck



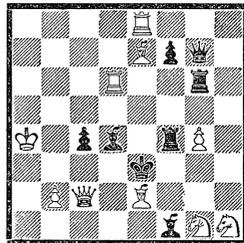
9+7=16  
Matt in 2 Zügen

2525. J. Roxo Fleiuss-Rio de  
Urdruck [Janeiro]



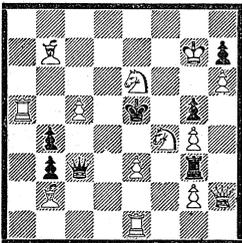
10+8=18  
Matt in 2 Zügen

2526. F. Fleck-Budafok  
Urdruck



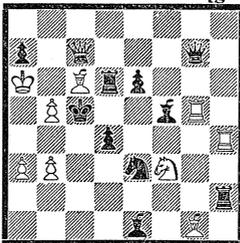
10+8=18  
Matt in 2 Zügen

2527. O. Votruba-Vráz b. Pisek  
Urdruck



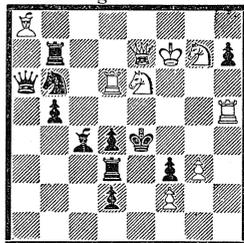
13+7=20  
Matt in 2 Zügen

2528. K. A. L. Kubbel-Lenin-  
Urdruck [grad]



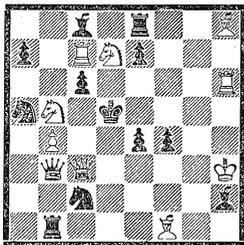
10+10=20  
Matt in 2 Zügen

2529. H. Hultberg-Göteborg  
A. Ellerman gew. — Urdruck



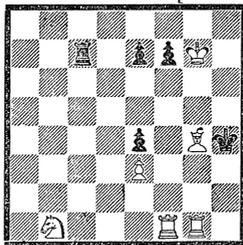
9+11=20  
Matt in 2 Zügen

2530. A. Trilling-Effen  
Urdruck



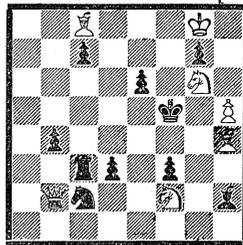
9+13=22  
Matt in 2 Zügen

2531. W. Klages u. F. Palaß-  
Urdruck [Hamburg]



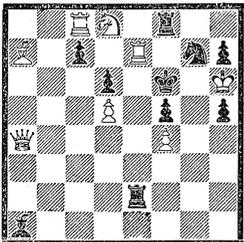
6+5=11  
Matt in 3 Zügen

2532. R. Büchner-Erdmanns-  
Urdruck [dorf]



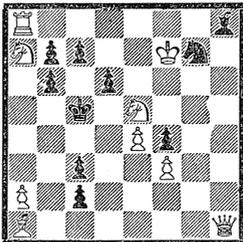
7+10=17  
Matt in 3 Zügen

2533. V. Barthe-Paris  
Urdruck



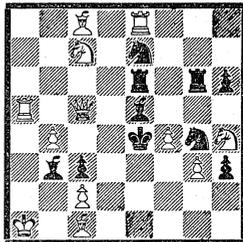
8+10=18  
Matt in 3 Zügen

2534. Max Dischler-Offenburg  
Urdruck



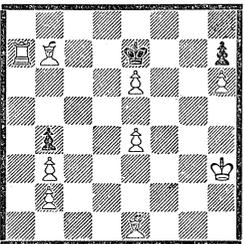
9+10=19  
Matt in 3 Zügen

2535. F. Fränkel-Straßburg  
Urdruck



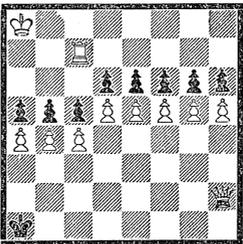
12+10=22  
Matt in 3 Zügen

2536. W. Bähr-Goffenheim  
Urdruck



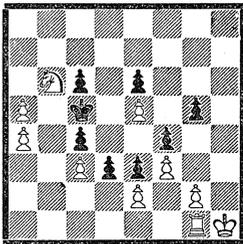
9+3=12  
Matt in 4 Zügen

2537. Gerhard Label-Breslau  
Urdruck



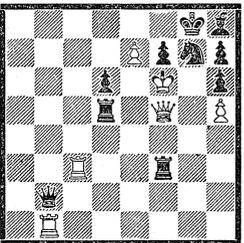
11+9=20  
Matt in 4 Zügen

2538. Ernst Schütte-Hamburg  
Urdruck



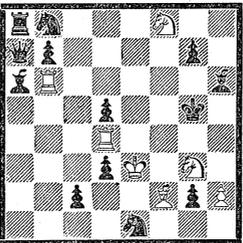
10+8=18  
Matt in 5 Zügen

2539. F. Heumer-Effen  
Urdruck



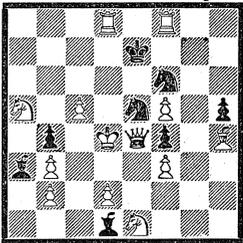
6+10=16  
Selbstmatt in 2 Zügen

2540. K. S. Howard-East Orange  
Urdruck (U.S.A.)



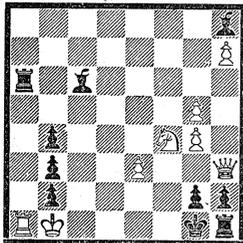
7+13=20  
Selbstmatt in 2 Zügen

2541. W. v. Pittler-Stolberg  
Urdruck [Rhld.]



13+8=21  
Selbstmatt in 2 Zügen

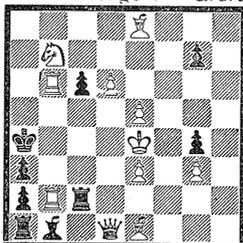
2542. Michael Szabo-Wien  
A. C. White gew. — Urdruck



8+10=18

Selbstmatt in 3 Zügen

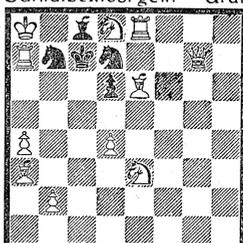
2543. Dr. A. Bittersmann-Graz  
F. v. Wardener gew. — Urdruck



11+9=20

Selbstmatt in 3 Zügen

2544. F. J. Prokop-Prag  
D. Schwalbenlös. gew. — Urdruck

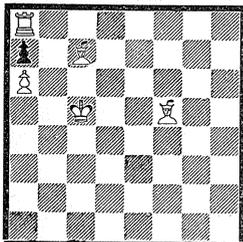


11+5=16

Selbstmatt in 6 Zügen

### Märchenschach

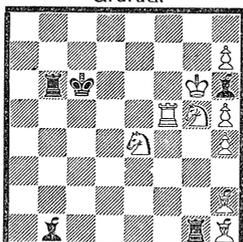
2545. E. O. Martin-Leipzig  
Urdruck



5+1=6

Der s. König ist so aufzustellen,  
daß Weiß in einem Zuge mattsetzen kann.

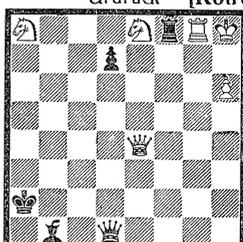
2546. L. Apró-Miskolc  
Urdruck



Hilfszüge 9+5=14

Selbstmatt in 2 Zügen

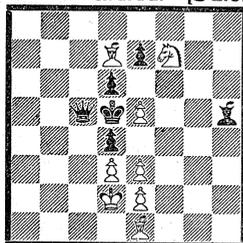
2547. Dr. F. Rose-Nogent le  
Urdruck [Rotrou



Zylinderlängstzuger 6+5=11

Selbstmatt in 3 Zügen

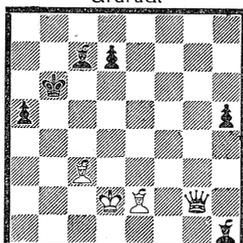
2548. Dr. F. Seidemann-Teplitz  
Urdruck [Schönau



Hilfswingzuger 8+6=14

Selbstmatt in 3 Zügen

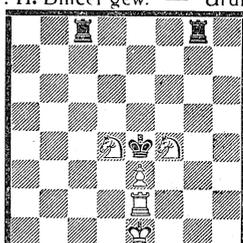
2549. Dr. H. Bincer-Dessau  
Urdruck



Hilfswingzuger 3+7=10

Selbstmatt in 4 Zügen

2550. W. Pauly-Bukarest  
Dr. H. Bincer gew. — Urdruck



Längltzuger 5+3=8

Selbstmatt in 5 Zügen

## Lösungsbesprechungen

(Heft 62, Februar 1933)

Unlösbar: Nr. 2428, 2429, 2431. Nebenlösig: Nr. 2430, 2436, 2438. — Nr. 2440  
ist Längstzuger!

Nr. 2415 (Segers): 1.Kb1, T:d4; 2.De3♠(Se5, Td3!). 1.—, T:d2; 2.Se5♠(De3, Td3!). Identische (Orthogonal-) Matte auf identische Fesselungen! — Der T fesselt sich in zwei Fluchten. Von den beiden thematischen Mattzügen geht immer nur der eine, weil bei Anwendung des anderen der T entfesselt würde, so daß die Selbstfesselungen des T Schiffmann- und Nietvelt-Charakter haben. Fein! (HL). Gefällig! (ASch). Nüchtern! (HA).

Nr. 2414 (Lebedeff): 1.Kg2, Sc5(Sa5). Zweimal Bi-Valve! — Neff und gefällig! (HE, ASch). Eleganter Aufbau! (HA). Ausgezeichnet! (Dr.OS).

Nr. 2415 (Ohquist): 1.Df8!, e4. Entfesselungs-Valve! (HA). Luftige Felle, leichter Inhalt! (HL).

Nr. 2416 (Winter): 1.Lf4! Beugt gegen T-Fesselung (f7) vor, entfeuert aber die schw. D. Auf 1.—,D:f4 Fesselungswechsel durch Schwarz. — Überraschender Schlüssel! (ASch). Sauberer Aufbau, W. bauernlos! (GK).

Nr. 2417 (Gevers): 1.Le3!,T:f2(Td2). Net!! (HL). Gut! (ASch). Eine komplizierte Sache! (HA). Hübsch; vielfache Mafte, keine Doppel! (GK).

Nr. 2418 (Ellerman): 1.Lh3!,L(T)f6. Weeninks Thema! — Schön! (WHf). Fein! (vdB). Läßt ziemlich kalt! (HA). Gut! (ASch). Ein schöner Ellerman! (Dr.OS).

Nr. 2419 (Mauritius): 1.Dg1! Zugzwang! Verführungsreich! — Einfach! (ASch). Schwach! (vdB). SaI erregte Anfoß bei HE.

Nr. 2420 (Siers): 1.Da3!,Dd3(De3). Verdeckung von T und L nach v. Holzhausen bei Fesselung des Sperrfeins. Vgl. Nr. 2242. — Sehr fein! (HL). Gut! (GK). Viel Holz! (MO). Wer kennt die Themen, nennt die Namen? Eine Zusammenstellung wird sehr notwendig! (Pr.PH).

Nr. 2421 (Fux): 1.Lg6!,Ld6(Le5). Prätig! Das selten gesehene Java-Thema (LC) in gefälliger Form! (HL). Tadellos! (HA). Gut pointiert! (MO). Neben der vorigen wohl der beste 2er! (ASch). Aus der prachtvollen Zweizügerreihe möchte man Nr. 2418, 2420, 2421 etwas stärker hervorheben, Beachtung verdienen sie allesamt! (AZ).

Nr. 2422 (Dr. Fabel): 1.Ta5?,Ta6! 1.Td5?,Td7! (Opposition!); 2.Lg6,Te7!! Die e-Linie, die der schw. T im 2. Zuge mit Erfolg besetzt, ist hier gleichbedeutend mit Endlinie, denn die f- und g-Linie darf er ja aus naheliegenden Gründen nicht betreten. Diese Endlinie dem T zu nehmen, muß der Zweck des Schlüsselzuges sein. — 1.Te5!,Te7; 2.Lg6,Tf7(T:g7,Te6). Warum in die Ferne schweifen! (HL). Immer gut! (AZ). Nette Kleinaufgabe, deren 1. Zug nicht einmal sofort klar ist! (GK). Ein Kabinettstückchen! (ASch).

Nr. 2423 (Trilling): 1.Sg6!(dr.Dg7)a2(d5); 2.Kg8(Se5). Blockung bzw. Sperrung von La2 in 2 verschiedenen Spielen! — Gefällig! (vdB). Ein kleiner Racker! (HL). Auch von GK, ASch, AZ gelobt.

Nr. 2424 (Pryb): 1.Sc5!(dr.2.D:a2; 3.Te4♣),dcS; 2.D:a2; 3.Sb5♣. (S. Vorbem. S.437). Feine Arbeit! (GK). Gut konfuriert! (vdB). Bei der Blockierung des schw. K durch 3S muß der Verfasser „Nachtwächter“ in Kauf nehmen, die im ♠ nicht vorhanden sind. Mit dieser Einschränkung halte ich meine Mutmaßung im Schachkalender aufrecht! (Dr.KD).

Nr. 2425 (Dr. Kovács): 1.Ld5!; 2.Tf3; 3.Td3♣. 1.—,fg; 2.Lh1!; 3.Te4♣. Die Rückkehr des L ist allgemein aufgefallen und hat gefallen. Der Zug ist zugleich ein zweckreiner Antikritikus: der L überschreitet den Schnittpunkt e4 allein zur antikritischen Deckung von f3. Dagegen hat der Schlüssel, obgleich er das äußere Bewegungsbild eines A. zeigt, keinerlei antikritische Tendenz, denn das Probespiel 1.Tf3 scheidet nicht am Betreten des Themafeldes e4 durch den K (Ke4?; 2.Td3♣) sondern einzig an der Ungedektheit von c4. Anders wenn f5 frei wäre, dann zöge der L auch im 1. Zuge, wenn auch zweckgetrübt, antikritisch. — Fein pointiertes Rückkehrthema! (HE, LG, ASch). Unvermutet! (AZ). Klein, aber fein! (GK).

Nr. 2426 (Buchwald): 1.Lb1?,c3!(dr.C4),ed; 2.La2. „Schiffmann-Parade im Mattbildproblem!“ (Verf.) Ke3; 2.de. Auch nicht übel! (AZ). Sehr unterhaltsam, trotz naheliegendem Schlüssel! (Dr.AEW). Hübsch und ziemlich reichhaltig! (GK). Gut und nicht leicht! (ASch).

Nr. 2427 (Fränkel): 1.L:f6?,d3! 1.Sg5?,D(L):a2! 1.Le7?,La3! — 1.Lf5!(dr.Tg7),Tc5(c4,c3,d2); 2.Le7(Sg5,L:f6,Lc7). Vierfache Bi-Valve! Se3(Sg5); 2.Tg5(Sf2). Insgesamt 7 stille Zügel—Gefällt mir gut! (ESchm). Vorzüglich! (Dr.AP). Ausgezeichnet! (HHS). Ein Glanzstück! (KAD). „Der“ 3er des Monats! (HL, EdSch, GK). Einer der schönsten 3er der letzten Jahre! (Dr.AEW). Gefel auch vdB, HA, HE, ASch, HHS.

Nr. 2428 (Tytor): 1.Lb1?,c3!; 2.T:c3,Lb3! Beabsichtigt ist 1.Tb3!,cb; 2.Lb1; 3.Dg1. 1.—,L:b3(c3); 2.Dg1. 1.—,b1D; 2.Df6. Aber 1.—,b1S!! Unlösbar!

Nr. 2429 (Lies): 1.Tc1!,L:c1; 2.Sd3,De3; 3.Sg5,D:g5; 4.Sc5♣. Dresdener Idee! Probespiel: Sd3,Le7! Lenkung: Tc1,L:c1. Neue Verteidigung: De3. Aber dieser nützliche Fesselungszug der D erweist sich nach 3.Sg5 als schädliche „Verbahnung“ des L (Anti-Bahnungszug der D), denn L:g5 ist verhindert. Daß die Stellung auch den „Gegenbeweis“ birgt, ist bedauerlich und lehrreich zugleich: 2.—,Dh3!! Unlösbar! Ein schw. Bh3 hilft.

Nr. 2430 (Bähr u. Pr. Kobele): 1.Le8!(dr Sd5)f5; 2.Tg3!,a3; 3.ba; 4.Sc2(Tc4) usw. Fesselung beider b-Bauern! NL (4♣): 1.Th7!,a3; 2.Sd5,Ka4(S:d5); 3.Tc4(Th4). 1.—,f5; 2.Th4,a3; 3.T:f4♣. NL (5♣): 1.Lc2!,a3; 2.Sd5,Ka4(S:d5); 3.Lb5(Tg4),K:b3; 4.Tc3; 5.T:a3♣. 1.—,f5; 2.L:f5,a3!; 3.Sd5; 4.Tg4 usw. 1.—,bc?; 2.S:c2; 3.Tc3♣.

Nr. 2431 (Szabo): 1.S:h5!,Dh8 (krit. Zug); 2.Sg4,Sg8 (Sperrzug); 3.Dc8,Sg7(Ke4; 4.Dc6); 4.S:f6; 5.S:f6♣. 2.—,Ke4; 3.Dc2; 4.S:f6. 1.—,Sg8; 2.Sg4,Dd8; 3.L:d8. Aber Dh8; 2.Sg4,Sg8; 3.Dc8, b3!! (gegen 4.L:e6; 5.Dc2♣). Unlösbar!

Nr. 2432 (Dr. Erdős): 1.Lh8!,Lf7; 2.Sf4. 1.—,Le8(~); 2.Tc6(Dg4). Nicht übel, aber einfach und leicht! (GK). Einfach! (ASch). Auch von Dr.OS als zu einfach befunden.

Nr. 2433 (Dr. Chicco): 1.Ld3!,Sb3(b3); 2.Lf6(Lg6). Sehr hübsch! (Dr.AEW). Großartig! (Dr.KD)

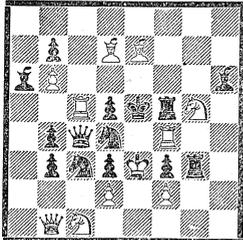
Nr. 2434 (Pedersen): 1.Ke5!,L:g6(hg); 2.Lc6(Lb6). Zu beiden Aufgaben vgl. S. 437 Beide sehr hübsch! (LC).

# Löserliste

Heft 62 Nr.	2413- 2421	2422	2423	2424	2425	2426	2427	2428	2429	2430	2431	2432	2433	2434	2435	2436	Sa.	2437	2438	2439	2440	2441	2442	Sa.	
Höchstpunktzahl	18	3	3	3	3	3	3	5	5	15	6	2	2	2	2	6	81	212	6	3	8	5	36		
*F. Neumaier	16	3	3	3	3	3	3	—	5	5	5	2	2	2	2	3	1008	2	9	6	—	4	126		
*L. Gaab	18	3	3	3	3	3	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	951	—	—	—	—	—	268		
<sup>2</sup> *E. Valcins	18	—	3	3	2	3	3	1	4	10	5	2	2	2	2	3	943	2	9	6	—	5	143		
W. Hofmann	8	3	3	3	3	3	—	—	4	—	—	2	2	2	2	—	942	—	—	—	—	—	159		
<sup>3</sup> *G. Kustermann	16	3	3	3	3	3	3	—	4	—	—	2	2	2	2	3	928	—	3	—	—	—	68		
<sup>2</sup> *L. Hofmann	18	—	3	3	3	3	—	4	4	5	—	2	2	2	2	3	917	—	3	3	—	—	144		
<sup>6</sup> *Dr.A.Bittersmann	18	3	3	3	3	3	3	5	5	5	5	2	2	2	2	6	905	2	3	6	—	8	5	43	
<sup>4</sup> *E. Schmidt	18	3	3	3	3	3	3	1	5	5	5	2	2	2	2	6	904	2	6	6	—	8	—	290	
*L. Ceriani	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	—	882	—	—	—	—	—	—	328	
A. Schäfer	18	3	3	3	3	3	3	—	4	5	—	2	2	2	2	3	729	212	—	—	—	—	—	219	
H. H. Schmitz	18	—	3	3	3	3	3	4	—	5	—	2	2	2	2	3	635	212	6	—	8	—	—	182	
K. Koch	18	3	3	3	3	3	3	—	5	5	5	2	2	2	2	6	634	—	—	—	—	—	—	—	
*K. A. Deser	18	—	3	3	3	3	3	1	4	10	—	2	2	2	2	3	615	2	3	6	—	—	—	203	
*Dr. Félix Rose	18	3	3	3	3	3	3	—	5	5	5	2	2	2	2	3	612	2	6	6	—	8	—	446	
<sup>6</sup> *W. Pauly	18	3	3	3	3	3	3	4	4	5	5	2	2	2	2	3	600	2	3	6	3	8	5	27	
H. Lies	18	3	3	3	3	3	3	4	4	5	5	2	2	2	2	6	583	2	6	6	—	—	—	174	
<sup>2</sup> *B. S. Witte	18	3	3	3	3	3	3	4	4	5	5	2	2	2	2	3	582	212	6	—	8	—	—	34	
<sup>2</sup> *W. Klages	18	3	3	3	—	3	3	—	—	—	—	2	2	2	2	3	570	—	—	—	—	—	—	—	
<sup>6</sup> *Dr. E. J. v. d. Berg	18	—	3	3	—	—	3	—	5	—	—	2	2	2	2	3	565	212	6	—	—	—	—	26	
*Ed. Schildberg	18	3	3	3	3	3	3	5	5	5	5	2	2	2	2	6	524	2	6	6	—	8	—	479	
<sup>3</sup> * A. Zickermann	18	3	3	3	3	3	3	—	—	—	—	2	2	2	2	3	523	—	6	—	8	—	—	363	
J. Erhard	18	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	—	507	—	—	—	—	—	—	—	
Dr. K. Dittrich	14	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	—	506	—	—	—	—	—	—	71	
<sup>2</sup> *M. Otto	18	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	481	—	—	—	—	—	—	—	
<sup>5</sup> *Br. Zastrow	18	3	3	3	—	3	3	5	5	5	5	2	2	2	2	6	473	2	6	6	—	8	5	416	
*W. Dreifert	18	3	3	3	3	3	3	—	4	—	—	5	2	2	2	—	466	—	—	—	—	—	—	101	
<sup>2</sup> *H. Eisele	16	—	3	—	—	3	3	—	4	5	—	—	2	—	2	—	433	—	—	—	—	—	—	—	
<sup>5</sup> * F. Schefelich	18	3	3	3	3	3	3	4	4	5	5	2	2	2	2	3	428	2	3	6	3	8	5	508	
*R. Bienert	6	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	425	—	12	6	—	8	—	438	
*Dr.A.E.Wedekind	18	—	3	3	3	3	3	5	4	—	—	2	2	2	2	3	408	2	3	6	—	—	—	199	
V. Hadac	18	3	3	3	3	3	3	4	5	5	5	2	2	2	2	3	371	2	6	6	—	8	—	129	
<sup>2</sup> *K. Hotfewsich	—	—	3	—	3	3	3	—	4	—	—	2	2	2	2	3	355	—	—	—	—	—	—	—	92
*R. Karpeles	14	3	3	—	—	3	—	—	4	—	—	2	—	—	—	—	331	—	—	—	—	—	—	184	
<sup>5</sup> *W. Horn	18	3	3	3	3	3	3	—	5	5	5	2	2	2	2	6	277	2	6	6	—	8	—	285	
Dr. P. Hartmann	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	—	—	222	—	—	—	—	—	—	—	
H. Albrecht	18	—	3	3	3	—	3	—	—	—	—	2	2	2	—	—	135	2	—	—	—	—	—	23	
*Dr. O. Sinn	14	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	3	125	—	3	6	—	8	—	392	
E. Schulz	18	3	3	3	3	3	3	5	—	—	—	2	2	2	2	3	122	—	3	6	—	—	—	11	
<sup>3</sup> *A. Karu	18	3	3	3	3	3	3	4	4	10	—	2	2	2	2	3	119	212	6	—	8	—	—	141	
*A. Berzins	18	—	3	3	3	3	3	4	5	5	6	2	2	2	2	6	107	212	6	—	8	—	—	372	
<sup>5</sup> *Dr. A. Peter	18	3	3	3	3	3	3	5	—	5	—	2	2	2	2	3	104	2	3	6	—	8	—	416	
J. Mikan	18	3	3	3	3	3	3	4	4	5	5	2	2	2	2	3	65	—	—	—	—	—	—	—	
*W. Heidenfeld	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	2	3	6	—	8	—	448	

Unverändert: \*A. M. Broer: 987+141, <sup>5</sup>\*N Petrovic: 929+221, Th. Jaißer: 792+225, \*J. Pedersen: 791+327, <sup>4</sup>\*A. Keirans: 789+299, B. v. Dehn: 635+59, <sup>2</sup>\*Pr. M. Dischler: 475+251, H. Zander: 438+6, \*Dr. W. Hübler: 219+95, \*Dr. P. Seyferth: 158+127, <sup>4</sup>\*A. Müller: 71+360 P.

Reklamationen an B. Sommer nur innerhalb 8 Tagen nach Erscheinen des Heftes zulässig. Seine Punkte verliert, wer länger als ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt. (B. S.)



s2 ♀ 11+14=25

1. Da1, Scb5; 2. S:f3, Sdb5; 2. T:e4

auch den schw. K. matt: 1. Ke5! K:f2; 2. Kf4, S:g6 ♀. Also: hs ♀ für den Anziehenden!

Nr. 2438 (Dr. Dittrich): 1. Ta2!, Ke1; 2. Lb2, Kf2; 3. Tc3, Th8 ♀. Lb2 ist Sperrzug (zu Ta2) und krit. Zug (zu Tc3) zugleich. NL: 1. Thh8!, Ke1; 2. La1 (b2), Kf2; 3. Tc3, Th8 ♀. 1. Tf2!, Ke1; 2. La1, Kf2; 3. Tc3, Th8 ♀. 1. Lh8!, Ke1; 2. Tf2, K:f2; 3. Tc1 (c3), T:h8 ♀.

Nr. 2439 (Pauly): 1. Kc7!, Kd5; 2. Kb6, Kc3; 3. Ka5, Sc4 ♀. Zwillings: 1. Ka8!, Sb7; 2. ab, Lb5; 3. b8L, Lc6 ♀. Reizend! Nur leicht durch die geringe Auswahl an Zügen! (HL). Sehr unähnliche Zwillinge! (Dr. AEW). Fein! (vdb). Ausgezeichnet! (Ed. Sch).

Nr. 2440 Längftzüger (Zederbaum): 1. Gh2!, fgG; 2. h8G, Gd4; 3. Gc3 ♀. 1.—, fgD; 2. Ge2, D:g8; 3. Ga2 ♀. 1.—, fgN; 2. Te1, Na4 (Nd7); 3. Ne3 ♀. 1.—, fgT (L,S); 2. h8G ♀, Tg7; 3. Gf6 ♀.

Nr. 2441 (Dr. Bincer): 1. Kd8!, Lg2; 2. Dd7, Kf3; 3. Dd6, Dg4; 4. Dd5 ♀. 2.—, Kh5; 3. Lf4, La8; 4. Df5 ♀. Zwillings: 1. Kc7!, Lg2; 2. Dg6, Kf3; 3. Dd6, Dg4; 4. Dd3 ♀. 2.—, Kh3; 3. De4, Df8; 4. D:h4 ♀. Nicht übel! (HHS).

Nr. 2442 (Fox): 1. Ta5!, Ga6; 2. Ta2, Ga1; 3. Tf2, Gd4; 4. Se6, Kg6; 5. Tf6, G:f6 ♀, denn Gh4 ist durch Gh1 gefesselt.

Preisfräger: Nr. 2443: 1. Df4! (HL, FN, Dr. FR, HA, GK, ASch). Nr. 2444: 1. Ld5! (Dief.) 2444a: 1. Se4! (Dr. FR, HA, GK). 2444b: 1. Dg4?, Kd3! — 1. Sc5! Aber Kc5! Ein s. Bc6 dürfte fehlen. (HA). Nr. 2445: 1. Tb4! (HL, FN, Dr. FR, vdb). 2445a: 1. De4! (HL, FN). 2445b: 1. Lc7! (HL, FN, Dr. FR). Nr. 2446: 1. S:e5! (Dief., HA, vdb, GK). Nr. 2447: 1. Dc1! (Dief., ASch). 2447a: 1. Dh1! (HL, FN, Dr. FR, HA, GK). Nr. 2448: 1. Lg8! (dr. Sc1), T:g8 u. Tg7 (dr. Dg6) usw. (HL, FN, vdb, GK). 2448a: 1. Ld1! (FN). 2448b: 1. Db6!, Lb3; 2. D:f6 (HL). 2448c: 1. Da7! (HL, FN, Dr. FR). Nr. 2449: 1. Lc6! (Dief., HA, vdb, ASch). 2449a: 1. Lb6! (HL, FN, Dr. FR, HA, GK). 2449b: 1. f6! (HL, FN, Dr. FR, GK). Nr. 2450: 1. Tc7! (Dief., vdb, ASch). 2450a: 1. Ka5 (dr. e). 2450b: 1. Dh1!, T:h1; 2. Lf1. 1.—, L:h1; 2. Te4. Aber Td7! Unlösbar! (vdb). Dagegen 1. Df3?, L:f3; 2. S:f3, Te1! Nr. 2451: (auf c8 ein S): 1. Lh5! (dr. Dg4), Ta1 (dr. Da2); 2. Le2 usw. (FN, vdb). 2451a: 1. Tc7! (dr. 2. Tc4; 3. T:c4; 4. Sf4 ♀), Lc1; 2. Tb7, Ld2; 3. Td7; 4. Tc4 ♀. 1.—, d2; 2. Te8, Se7; 3. Te:e7. 1.—, Tf5; 2. Td7; 3. Le2! 1.—, Tg4; 2. Td7; 3. Tc4. 1.—, Ke5; 2. Tb7. 2451b: 1. Ld2!, L:d2; 2. Se4, Sd7; 3. e3! 1.—, h6; 2. Tg4, Te3; 3. L:e3.

Nr. 2279 (Eidholz) ist nicht nebenlöslich (S. 440): 1. K:g4?, cdD+! B. S.

Neujahrsgrüße S. 427: I. Sa ♀: 1.—, a8D; 2. c2, D:h1 ♀. — 1. Df8!, efD oder L; 2. f4, T:e5 ♀. Dr. E. J. v. d. Berg. — II. 1. Tc4?, Sd3! — 1. Da4! (Doppeldrohung 2. D:d7 u. 2. Dc4), Sd5; 2. Dc6! 1.—, Sf3 (Sc2); 2. Sf3. Auf anderes führt eine der beiden Drohungen zum Ziel. Dr. E. J. v. d. Berg. — III. 1. Ld2!, Tb8; 2. L:f4, Td8; 3. Lg5!, Tdd7 (Tcc8); 4. Le1 usw. Ebenso 1.—, Tc3; 2.—, Td7; 3.—, Tcc7 (Tdd8). Dr. E. J. v. d. Berg. F. Neumaier. IV. und V. nicht bezwungen; Lösungen unbekannt. — VI. 1. Lf2!, Kh2; 2. Le1; 3. Ld2; 4. Lc1; 5. Lb2; 6. La3; 7. Lc1; 8. Ld2; 9. Le1; 10. Lf2; 11. Lg1, Lc7; 12. a5, Lb8; 13. a6, La7; 14. Lf2 . . . 115.—, Ld4; 116. a7, Lc5; 117. a8D (a8S); La3; 118. Sc7, Lc1; 119. Se6, Ld2; 120. Sg5, Le1; 121. Sh3, Lf2; La7; 118. Lf2, Kh2 . . . 128.—, Lhg7; 129. h8D, Lh6; 130. Dh7; 131. Df5; 132. Dh3 ♀. Dr. E. J. v. d. Berg.

## Ein einfaches Thema, doch überaus schwer zu verwirklichen!

Von Fred. Lazard-Paris.

In Heft 63 vom März 1933 der „Schwalbe“, S. 453, hatte ich folgendes Thema der Findigkeit der Problemlisten zwecks Bewältigung dargeboten:

„In einer Block-Miniatur von zwei Zügen, die zwei neue (hinzugefügte oder veränderte) Mattwendungen im Abspiel gegenüber dem Sa ♀-spiel zeigt, muß eine schwarze Dame freifühend (nicht am Brettrand!) verwendet sein.“

Ich bot jedem Komponisten ein Exemplar meines Werkes „Mes Problèmes et Etudes d' Echecs“ an, der das Thema bezwingen würde, sowie eine Luxusausgabe des Werkes jedem

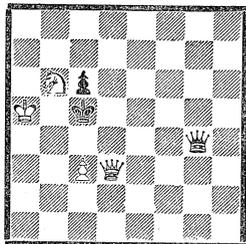
Verfasser, der drei neue Mattwendungen erzielen würde, womit die Höchstleistung, die ich mit meinem als Beispiel geschaffenen Problem erreicht hatte, nochmals dargestellt worden wäre.

Unglücklicherweise hatte ich mich schwer getäuscht, da mir in überzeugender Weise nachgewiesen wurde, daß mein Beispiel garkein vollständiger Block (White to play) sei. Ich wiederhole die Stellung: Kh1, Dh4, Lf1, Se4, Bf2—Kf5, Dd5. 2♖: 1.Sc3!, De5; 2.Lg2♖. 1.—, Dg5; 2.Le2♖. 1.—, Dd1; 2.Dg5♖. Drei neue Mattwendungen. Aber im Saßspiel gibt es auf 1.—, Dd8 und 1.—, Da5 keine Fortsetzungen.\*)

Dieser Irrtum, denke ich, gibt mir das Anrecht auf einen Ehrenplatz im Klub „Errare humanum est“.

Ich versuchte nun mein Problem zum vollständigen Block umzugefallen, indem ich den w. Bauern durch einen w. Läufer ersetzte, um das Schachbrett drehen zu können, doch mußte ich bei alledem zu der Überzeugung kommen, daß man bei einer Block-Miniatur mit schw. Dame abseits des Brettrandes nicht einer Nebenlösung durch einen Königszug an den w. Bauern oder Läufer dürfte enttrinnen können.

### Fred. Lazard-Paris Urdruck



2♖ 4+3=7

Bewerbungen direkt an Fr. Lazard, 278 Boulevard Voltaire, Paris XI., Frankreich, erbeten!  
Paris, den 1. April 1933.

Fred. Lazard.

## Turnierausschreibungen

11. Halbjahrssturnier für Zweizüger von „The Sports Referee“, 1933/I: bis 30. Juni 1933 laufend; zu spät eingehende Bewerbungen werden dem folgenden Halbjahrssturnier eingereicht. Preise: 30, 20 und 10 sh und Schachbuch. Richter: F. Bennet, Brisbane. Bewerbungen an „The Chess Editor“, „The Sports Referee“, Brisbane, Australien.

Informalturniere der „Ajan Suunta“, Helsinki, 1933: Es konkurrieren alle im Jahre 1933 veröffentlichten Aufgaben; je ein Preis von 50 Fmk ist ausgesetzt für den besten Zweizüger, Drei- und Mehrzüger und Märchenschach. Richter: Pentti Sola-Helsinki. Bewerbungen an „Ajan Suunta“, Shakkiosasto, Helsinki, Suomi.

Internationales Zweizügerturnier des „Karlovacer Schachklub“, 1933: Bewerbungen (ohne Motto), Höchstzahl 2, bis 31. Dezember 1933 an Franz Malcak, Karlovac, Draskovicgasse 6, Jugoslawien (SHS). Richter: G. Hume-Nottingham und I. Groß-Karlovac. Preise: 5 und 2,5 Dollar.

2. internationales Zweizügerturnier von „The Australasian Chess Review“, 1933: Bewerbungen (Motto unnötig) bis 31. Dezember 1933 an F. T. Hawes, Forbesdale, Gloucester, N.S.W., Australien. Preise: 40, 30, 20, 15, 10 und 5 sh. Richter: Dr. J. J. O'Keefe-Sydney.

Zweizügerturnier des „Vlaamschen Problemistenbundes“, 1933: Nur offen für Bundesmitglieder! Bewerbungen (Höchstzahl 3) bis 31. Juli 1933 an J. L. Mees, Dixmuidenlaan 156, Berchem-Antwerpen, Belgien. Preise: 50, 30 und 20 Francs.

## Turnierentscheidungen

2. Turnier des „Berliner Schachvereins von 1876“, 1932: Preise: 1. S. Rotenstein-Berlin = Nr. 2551, 2. H. Bartels-Berlin (Kc5, Db8, Le5, Sf4, f6, Bh2, h6—Kf5, Lg5, Be4, e6, h3. 5♖), 3. O. Brenner und R. Malsch.

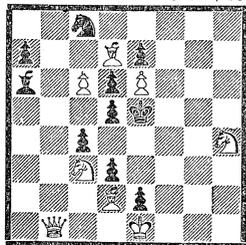
Informalturniere des „Britisch Chess Magazine“, 1932/II: Zweizüger: Preis: C. Mansfield-Bristol = Nr. 2552; ehr. Erw.: 1.—3. geteilt: B. J. de C. Andrade, N. Eafter.

\*) Ich hatte s. Zt. angenommen, es sei ein „incomplete block“ wirklich beabsichtigt gewesen, — K. Laue-Halle hatte folgende Position gefunden: Kh5, Dc1, Lg2, g7, Sf4—Kf5, Db4. 2♖: 1. Dd1! mit 2 neuen und 1 geändertem Matt. (Dr. Bd.)

N. Eafter; Lob: Mansfield, Francey, Kish, Neumann, Peris, Lewmann, Howard. — Dreizüger: Preis: C. A. L. Bull-Durban — Nr. 2553; ehr. Erw.: B. J. de C. Andrade und A. W. Daniel; Lob: Kipping und Cheney. Richter: T. R. Dawson-London.

**2551. S. Rotenfein-Berlin**

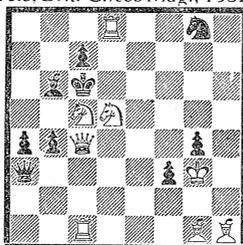
1. Pr., Berl. Schachverein, 1932



4♣ 8+10=18

**2552. C. Mansfield-Bristol**

Preis. Brit. Chess Mag., 1932/II



2♣ 8+9=17

**2553. C. A. L. Bull-Durban**

Preis. Brit. Chess Mag., 1932/II



3♣ 4+4=8

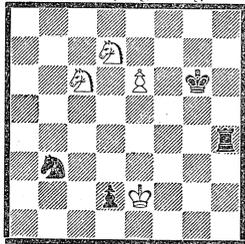
**Monatsinformalturniere der „Neuen Leipziger Zeitung“, Mai 1932:** 25 Bewerbungen. Preise: 1. Dr. E. Zepler-Berlin = Nr. 2554, 2. M. Aisenstadt-Kiew (Kb1, Lf1, Sd7, Ba4, b2, c2, d6, e2—Kd4, De8, Ba3, a5, b3, e3, e4. Weiß gew.); ehr. Erw.: 1. E. Baumgarten, 2. S. Herland, 3. u. 4. gef. H. Vetter und R. Lancia, 5. W. Speckmann.

**6. Turnier von „Il Problema“, 1932 (Zweizüger mit Märchenfiguren):** Preis: P. Kniest-Bottrop = Nr. 2555 (unsern Glückwunsch zum Erfolg!); ehr. Erw.: 1. L. Ceriani u. F. Cassani, 2. P. Kniest; Lob: W. Karsch. Richter: G. Brogi. 25 Bewerbungen.

**1. Thematurier von „De Problemif“, 1932:** 58 Bewerbungen. Preise: 1. G. H. Drese-Slochteren = Nr. 2556, 2. S. S. Lewmann-Moskau (Kh3, Da5, Te8, g4, Ld3, Sd8, c3—Kf6, Lc8, g7, Sf8, h7, Bd4, e7, g6); ehr. Erw.: 1. G. H. Drese, 2. U. Schirdewan, 3. F. Seidemann, 4. gef. O. Costachel und Dr. A. Meurs, 5. gef. J. Eddy und J. Meß. Richter: Dr. E. J. van den Berg und F. W. Nanning.

**2554. Dr. E. Zepler-Berlin**

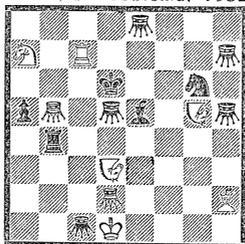
1. Pr., Neue Leipziger Ztg. V. 1932



Remis 4+4=8

**2555. P. Kniest-Bottrop**

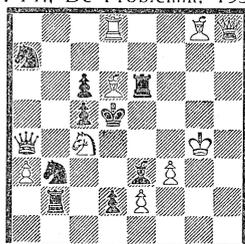
1. Pr., Il Problema, 1932



2♣ 8+10=18

**2556. G. H. Drese-Slochteren**

1. Pr., De Problemif, 1932



2♣ 9+10=19

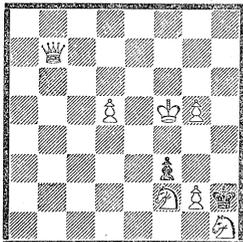
**Mehrzügerturnier der „Zürcher Illustrierten“, 1932:** Preise: 1. C. Kainer-Lukovecek = Nr. 2557, 2. R. Weinheimer-Wien (Kg8, De1, Sb6, Bb4, d3, e7, f5, f6, h3—Ke8, Te8, d4, Lh2, Sh1, Bb3, b7, d5, e5, g5, h4, h6. 5♣), 3. R. Mayer-Wien (Kg8, Tg4, Lb3, Se8, Bb5, c4, e3, e4, h3—Kh5, Tf3, Lf8, Bb6, c5, e5, h6. 6♣); ehr. Erw.: 1. K. Flatt-Zürich = Spezialpreis (Kg4, Lg1, Sa7, f6, Bc5, g5, h2—Ke5, Lh1, Sb8, h8, Be6, f7, g2, g6, h3. 6♣), 2. F. Meßenauer, 3. U. Schirdewan, 4. Th. Siers; Lob: Kirschner, Verveen, Dr. Leopold, v. Krobshofer. Richter: J. Halumbirek-Wien.

**Zweizüger-Infomal von „La Domenica dei Giochi“, 1932:** Preise: 1. G. P. Laßel-Breslau = Nr. 2558, 2. O. Stocchi-Langhirano, 3. E. Foschini-Ferrara; ehr. Erw.: 1. M. Wrobel, 2. J. Peris, 3. M. de Moraes; Lob: R. Büchner, M. Segers. Richter: Dr. A. Chicco-Genua.

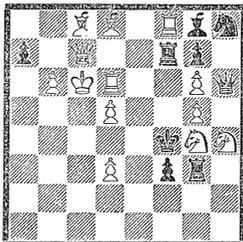
**Zweizügerturnier der „Népszava“, 1932:** 46 Bewerbungen. Preise: 1. Dr. G. Cristoffanini-Genua = Nr. 2559, 2. Z. Zilahi-Budapest (Kb2, Dc3, Td3, e8, Lb8, g6, Sb3, e2, Ba4, c4, c6, g5—Ke6, Dc7, Ta7, Sh5, h6, Bb6, e7, g7); ehr. Erw.: 1. u. 2. gef. Dr. G. Cristoffanini u. Andor Rózsa, 3. A. Rózsa; Lob: Katkó, Gärtner, Szöghy, Katkó. Richter: G. Tóth.

**Halbjahrsinformalturnier der „Wettern Mornig News“, 1932/I:** Preis: M. Wrobel-Warschau = Nr. 2560; ehr. Erw.: A. Ellerman, I. Telkes, C. F. Way und G. O. Fairlie; Lob: Bonavia-Hunt, Ruck, Boxo, Ellerman, Cristoffanini, Kish. Richter: H. D'O. Bernard.

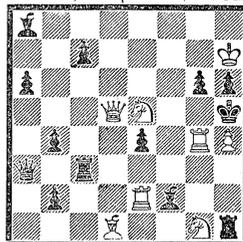
2557. C. Kainer-Lukoveck 2558. G. P. Lažel-Breslau 2559. Dr. G. Cristoffani-Genua  
 1. Pr., Zürcher Illustrierte, 1932 1. Pr., Domenica dei Giovedì, 1932 1. Pr., Népszava, 1932



4♣ 7+2=9



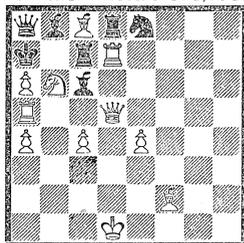
2♣ 13+9=22



2♣ 8+13=21

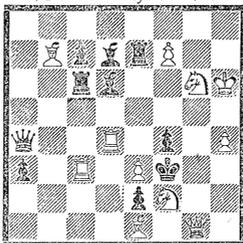
Zweizügerturnier der „Schachmaty 64“, 1931/II: Preise: 1. M. Barulin und G. Golubeff-Moskau = Nr. 2561, 2. G. S. Baeff-Rostoff/Don (Ka6, Dc4, Te8, h4, Lc7, h7, Sd4, h5, Bb5, c3, d2, d7, e2, f6, g5—Ke4, Dg6, Tf4, e8, Le6, Se5, h3), 3. E. J. Umnoff-Rostoff (Kb1, Db3, Tc5, d3, Lb8, g6, Sd2, f7, Bh2—Kf4, Tc7, d6, La7, a8, Sg1, Bf5, g5), 4. L. Gugel-Moskau (Ke1, Th1, Lf8, h5, Sg5, Ba7, b2, c7, f7—Kh8, Tb5, e6, Ld5, Bc4, d7, e2, g3, g7), 5. W. S. Pimenoff-Rostow (Ke7, Dd4, Td6, Lc2, h2, Se1, f5—Kg5, Da1, Ta4, Lc6, d2, Sd8, Ba7, e5, h4, h5), 6. P. Mussuri (Kg2, Dc5, Ta2, f5, La7, Sc7, g6, Bc5, d3, g5, h2—Ke3, Dd8, Te5, f6, Lb8, c8, Sd7, h1, Bb7); ehr. Erw.: 1. Gebr. May, 2. J. Jazde, 3. L. A. Issaëff†, 4. A. Ellerman, 5. u. 6. L. Gugel und E. J. Umnoff u. Worobjeff; Lob: Barulin, Gugel, Kalina, Somoff, Lebedeff, Cristoffani, Kameneŭki. Richter: M. Adabascheff und L. Loschinski-Rostoff.

2560. M. Wrobel-Warschau  
 Pr., Weftern Morn News, 1932/1



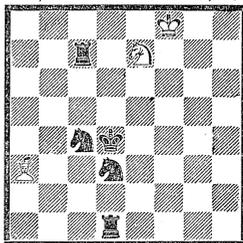
2♣ 11+7=18

2561. M. Barulin u. G. Golubeff  
 Pr., Schachmaty „64“, 1931/II



2♣ 11+10=21

2562. M. Camorani  
 Pr., Italia Scacchistica, 1932



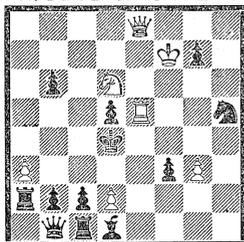
h4♣ Schw. zieht an! 3+5=8

Hilfsmatt-Turnier der „L'Italia Scacchistica“, 1932: 29 Bewerbungen. Preise: 1. M. Camorani = Nr. 2562, 2. Dr. F. Seidemann-Teplitz-Schönau (Kd8, Te6, Lg8, h2, Se5, Bd5—Ke4, Td1, Bf6, h2♣ Schw. zieht an), 3. M. Camorani (Kc3, Td5, Lh1, Se7, e3—Ke6, Dg3, h2♣ Schw. zieht an); ehr. Erw.: 1. u. 3. P. Leibovici, 2. M. Camorani. Richter: S. Rosselli del Turco.

Monatsturniere von „Schackvärlden“, Dez. 1932: 8 Bewerbungen. Preis: Dr. E. Palkoska-Prag = Nr. 2563, Richter: A. Akerblom-Avesta.

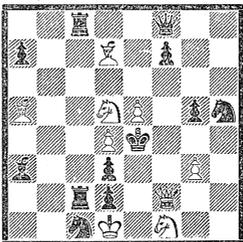
XII. Dreizügerturnier der „Národní Politika“, 1932: Preise: 1. E. Plesnivý-Prag = Nr. 2564, 2. O. Votruba-Prag (Kh8, Lb8, Sc5, d6, Ba4, a7, b4, e2, h3—Ka8, Dh2, Tg1, h6, Lb1, e3, Sa2, Bd4, d5, d7, e5, f6, g7, h7), 3. M. Wrobel-Warschau (Kb1, Dc2, Te6, h5, Le8, Bg2—Kh5, Tb5, h8, La5, g8, Sf7, h4, Bb2, b4, c3, c6, c7, d6, g5, h7); ehr. Erw.: 1. A. Akerblom, 2. M. Soukup, 3. D. Przepiórka; Lob: 1. Vasta, 2. Plesnivý, 3. Wenda. Richter: Dr. E. Palkoska-Prag.

2563. Dr. E. Palkoska-Prag  
 1. Pr., Schackvärlden. XII 1932



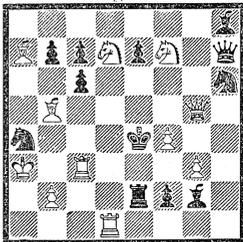
3♣ 7+12=19

2564. E. Plesnivý-Prag  
 1. Pr., Národní Politika, 1932



3♣ 9+12=21

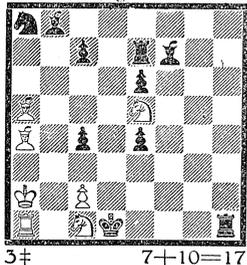
2565. O. Stocchi-Langhirano  
 1. Pr., Magasinet, 1932



2♣ 11+12=23

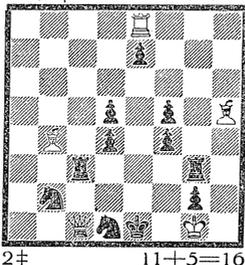
**2. internationales Problemturnier von „Magasinet“, 1932:** a) Zweizüger: 53 Bewerbungen. Preise: 1. O. Stocchi-Langhirano = Nr. 2565, 2. M. Segers-Brüffel (Kb2,Df7, Ta4,h3,La2,a7,Sc4,Ba3,a5,c5,d2,d3,d6—Kd4,Dh8,Th4,Sh3,e4,Bd7); ehr. Erw.: 1. S. S. Lewmann, 2. J. Francey, 3. A. Ellerman; Lob: 1. Foschini, 2. Ellerman. — b) Dreizüger: 18 Bewerbungen. Preise: 1. S. S. Lewmann-Moskau = Nr. 2566, 2. J. Cauveren-Doeftinchem (Ke8,Da6,Tf3,Sh6,Ba3,c2,e2,f4,h5—Ke4,Da2.Se1,Bb7,c3,c5,d5,e6,f6); ehr. Erw.: K. Fabricius-Laurißen†. Richter: K. A. K. Larsen-Kopenhagen.

**2566. S.S.Lewmann-Moskau**  
1. Pr., Magasinet, 1932



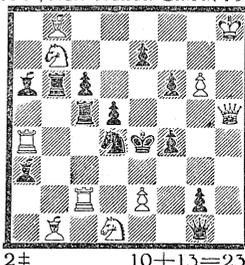
3♙ 7+10=17

**2567. A. Keirans-Riga**  
1. Pr., Sports Referee, 1932/II



2♙ 11+5=16

**2568. L. Ap 6-Miskolc**  
1. Pr., Australasian Ch.R., 1932



2♙ 10+13=23

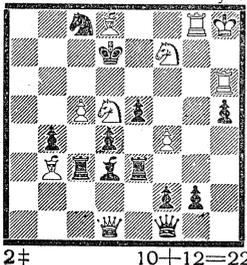
**10. Halbjahrs-Zweizügerturnier von „The Sports Referee“, 1932/II:** 74 Bewerbungen. Preise: 1. A. Keirans-Riga = Nr. 2567, 2. Ed. Pape-Paris (Kh3,Da1,Te5,g4,Le7,Sd6,e4, Bc2,c6—Kb4,Dh7,Ta7,b8,Le1,e8,Sa8,b1,Ba4,b3,c4,h4), 3. P. Keres-Estland (Ka1,Db8,Tc7, La8,h2,Sd6,e4, Bc4,e3,g5—Ke5,Ta4,d2,Ld1,h8,Sc8,h6, Ba2,c5,e6,g3,h4), 4. C. Gavrilov-Ismail (Kg1, Da4, Th4, h5, Lb8, h1, Sf5, g4, Bd4, h3, h6 — Kf4, Db6, Tb5, g6, Lb7, h8, Se5, h7, Bb5, c3, c6); ehr. Erw.: 1. A. Ellerman, 2. J. Francey, 3. L. Ugo, 4. J. V. Ulehla; lob. Erw.: 1. R. Büchner, 2. L. Apró, 3. R. Büchner, 4. B. Restad, 5. C. Mansfield, 6. W. Anders, 7. B. Restad, 8. H. J. Tucker, 9. C. Mansfield, 10. J. Olasz, 11. Z. Zilahi; Lob: Lamerat, Dr. Dittrich, Nutt, Dr. Weiß (3), Restad, Keirans, Rosado, Francey, van Dijk, H. Lies. Richter: F. Bennett-Bribane.

**I. internationales Zweizügerturnier von „The Australasian Chess Review“, 1932:** 153 Bewerbungen. Preise: 1. L. Apró-Miskolc = Nr. 2568, 2. P. O. Pedter-Südastralien (Kc4, Da5, Td7, Ld8, e8, Sa2, e6, Bd4—Kc6, Da5, Th4, Lf3, Sa8, Ba6, b2, b3, d3, e7, f6, h5), 3. F. T. Hawes-N. S. Wales (Kc8, Dc7, Ta5, e7, Lc4, d6, Sb7, f5, Bc6, f2—Ke4, Te6, Lg4, Bf3, f7, g5), 4. E. Stephenson-Queensland (Kh1, Dc8, Tc7, e8, La2, c1, Sc5, d7, Be2, f7, g7—Kd4, Tg4, h5, Lh6, h7, Sg2, Bc3, e3, h4); ehr. Erw.: 1. H. J. Tucker, 2. N. Gabor, 3. A. Ellerman, 4. C. Mansfield, 5. W. E. Caine u. E. J. Eddy; Lob: 1. Francey, 2. G. Andersson, 3. Heydon. Richter: Dr. J. O'Keefe-Sydney.

**5. internationales Zweizügerturnier von „Els Escacs a Catalunya“, 1932:** 81 Bewerbungen. Preise: 1. J. Peris-Valencia = Nr. 2569, 2. G. H. Drese-Slochteren (Kd7, Dc1, Th4, Lg1, h5, Sg2, g6, Bc5—Kd5, Ta3, La1, f1, Sb5, Ba2, a5, f5), 3. A. Ellerman-Buenos Aires (Ke2, Dd3, Td7, d8, La1, h3, Sc5, d2, Be3, g5, h7—Ke5, Db2, Th4, Lc4, Sc7, h2, Ba3, b3, c6, e6); ehr. Erw.: 1. F. Novejarque, 2. W. A. Lebedeff, 3. G. Cristofanini; lob. Erw.: Arguelles, Segers, Paluzie, Novejarque, Eddy, Tuhán-Baranowski; Lob: Novejarque, Peris (2), Segers (2), Chicco, Mateo, Seidemann, Ellerman, Rietveld, Katkó (2). Richter: Dr. E. Puig i Puig-Barcelona.

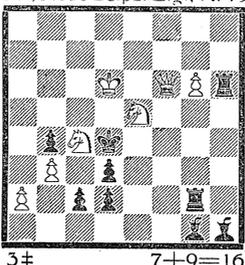
**Monatsturniere der „Neuen Leipziger Zeitung“, 1932:** Juni: Preise: 1. Dr. A. Kraemer-Berlin = Nr. 2570, 2. W. Kohn-Prag (Kg7, La3, c2, Ba4, b5, c4—Ke8, Ld8, f7, Bb6, c7, d5. Weiß gew.); ehr. Erw.: 1. M. Schneider, 2. u. 3. get. L. Kajew und A. Keirans, 4. J. Katkó. 22 Bewerbungen. Juli: Preise: 1. W. Vollmer-Pforzheim = Nr. 2571, 2. F. Palatj-

**2569. J. Peris-Valencia**  
1. Pr., Els Escacs a Catalunya, 32



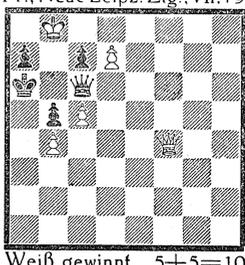
2♙ 10+12=22

**2570. Dr. A. Kraemer-Berlin**  
1. Pr., Neue Leipz. Ztg., VI, 1932



3♙ 7+9=16

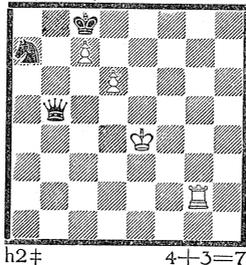
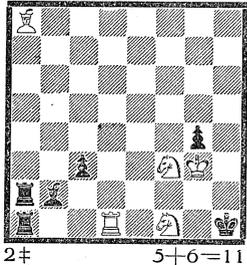
**2571. W. Vollmer-Pforzheim**  
1. Pr., Neue Leipz. Ztg., VII, 1932



Weiß gewinnt 5+5=10

Hamburg (Kf3,Tb1,e4,Ld3,Sd5,g5,Bd4,e2,g6—Kd2,Tg8. 4#); ehr. Erw.: 1. O. Nemo, 2. E. Baumgarten, 3. L. Kajew, 4. O. Nerong. 28 Bewerbungen.

2572. C. Mansfie d-Bristol 2573. P. Takács-Budapest  
1. Pr., Teplitz-Schön. Anz. 1932 1. Pr., Teplitz-Schön. Anz. 1932



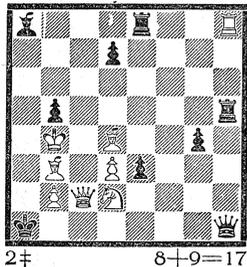
Schwarz zieht an!

Db5,Sc4,Ba3.g5); ehr. Erw.: 1. Dr. v. Rohden, 2. R. Büchner, 3. u. 5. S. Boros, 4. Th. Siers. Richter: Dr. E. Palkoska-Prag. — b) **Hilfsmatt-Zweizüger**: 371 Bewerbungen, davon 71 inkorrekt. Preise: 1. Peter Takács-Budapest = Nr. 2573, 3. u. 2. get. G. Fuhlendorf-Altona u. C. Eckhardt-Hamburg (Ka2,Le3,f3,Sd5,g5—Ke5,Dg4) und Dr. F. Seidemann-Teplitz-Schönau (Kf8,Db2,Lg8,Bd5—Kc4,Lc3,Sc5), 4. Fr. Lazard-Paris (Ka8,Tg4,h8,Lh2—Kc4,Tf4,Lf8), 5. C. Eckhardt-Hamburg (Ke6,Td7,e2,Lh8,Sb6—Kd3,Td4); ehr. Erw.: 1. H. Kahl, 2. H. Schaffer, 3. (zugleich Spezialpreis) G. Fuhlendorf, 4. P. Rasch Nielsen, 5. T. R. Dawson, 6. J. Telkes, 7. V. Onitiu, 8. u. 9. U. Schirdewan, 10. E. Zergiebel; Lob: 1. Gray, 2., 6. u. 12. Seidemann, 3. Kahl, 4. Dr. Kovács, 5. Onitiu, 7. Kreufmeier, 8. Svoboda, 9. Führer, 10. Maßinger, 11. Dawson. Richter: F. Palab-Hamburg.

### Allerlei

**Problematische Essays**: Die Lösung zur „Weihnachtsnuß“ von O. Fuß (vgl. S. 446) lautet: 1.T:e6,K:e6; 2.Bc5†,Bd5; 3.B:d6 ep † usw. Falt 100 Löser. — Im Januarheft des „Xadrez Brasileiro“ findet sich von A. Ellerman-Buenos-Aires eine ausführliche Arbeit über „Die Kombination Dobbs“ mit 10 Beispielen. — Im Januar- u. Februarheft von „Ceskoslovensky Sach“ steht eine Arbeit von M. Fiala über „K+T gegen K+S“ mit 14 Diagrammen. — Im Januarheft von „Il Problema“ findet sich eine Arbeit von A. Ellerman über „Das Thema Dobbs“ mit 6 Beispielen. — Im 2. Februarheft der „Dt. Schachblätter“ setzt W. v. Holzhausen seine Kapitel aus dem neuen Werk „Der schwarz-weiße Schnittpunkt“ mit 8 Diagrammen fort. — Im Februarheft von „The Problemist“ steht ein Artikel in Briefform von Alain C. White, der Dawson zu seiner Wiedergenesung gewidmet war, befitelt „Flourished his Snicker-Snee“ mit folgendem Längftzüger: Kb8,Sc6,Be2,e3,e4,e5—Ka2,Dh7,Th2,h3,Lg8,h2,Sb7,d1,Bh5. 6#. — Im Dezemberheft des „Xadrez Brasileiro“ findet sich das Bild von Dr. Adriano Chicco nebst begleitendem Text. — Die Lösung der Weihnachtsaufgabe von Dr. Zeppler und Dr. Krämer in der „Münchener Schachzeitung“ (vgl. S. 446) lautet: 1.Bf8S!,Lb3†; 2.Se6,L:e6†; 3.Kg7; 4.Sb1(Td1)†. 2.—,Lc2; 3.S:c5,Lb3†(—); 4.S:b3(S†)†. Diese Brennpunktaufgabe wurde allgemein als sehr schwierig und elegant angesehen. — Im Februarheft von „De Problemist“ findet sich der 19. Teil der „Taskprobleme“ von F. W. Nanning-Eindhoven. — Im Märzheft der „Dt. Schachblätter“ setzt W. v. Holzhausen seine Abhandlung „Der schwarz-weiße Schnittpunkt“ mit dem VIII., IX. und X. Kapitel und 10 Diagrammen fort. Außerdem findet sich dort ein Artikel „Problemeideen in der praktischen Partie“ von H. Klüver-Hamburg mit 4 Beispielen. —

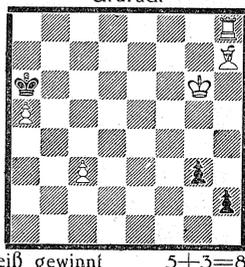
I. G. Hume-Nottingham  
My Valentine to all my Chess Friends



II. G. Hume



III. K. A. L. Kubbel-Leningrad  
Urdruck



Im Februarheft von „La Stratégie“ setzt Un Amateur de l'Ex. U. A. A. R. seine Arbeit „Das indische Thema“ mit den Kapiteln: Häufung, Antiformen, Pseudo-Inder nebst 26 Beispielen fort. Daselbst bietet J. Nielsen ein reizendes s3+ Zwillingsspaar: a) Kh1, Tc2, c3, Lb2, Bd6, g2, h2—Kb1, Ta1, Ba2, a4, a5. — b) dasselbe aber Bd7 statt d6. Loyd mit Sperrzug in 2 Temp: a) 1.Tc7; 2.Lh8; 3.Tg7. b) 1.Tc8; 2.Ld4; 3.Lc7. Gibt es das nicht schon?

**G. Hume's Danksagung** für die vielen Glückwünsche zu seinem 70. Geburtstage flatterte als „Liebesbriefchen“ mit Nr. I und II in die weite Welt hinaus, das überall große Freude ausgelöst haben wird!

**Freunde von Studien** mögen sich an Nr. III mit seiner Dreifachsetzung eines Mattbildes erfreuen.

**Errare humanum est:** Th. Lechtenfeld-M. Gladbach (Schwalbe) weist darauf hin, daß der Preisträger im Turnier des „Schachbundes des Katholischen Jungmänner-Verbandes“, 1932 von Toni Welbers = Nr. 2364 (vergl. S. 409) steingetreu als Urdruck in der von Th. L. geleiteten Schachspalte der „Westdeutschen Landeszeitung“, M.-Gladbach vom gleichen Verfasser eingesandt schon am 26. 4. 1931 erschienen ist! Und zwar in Großdiagramm! Nach Reklamation von Th. L. von der Turnierleitung darauf hingewiesen, erklärte T. Welbers: er habe erst später von der Publikation erfahren, da es nicht im Diagramm sondern in Buchstabennotation erschienen sei! Dies kann nicht stimmen, da W. sich 14 Tage nach Publikation für die gute Kritik bei Th. L. bedankt hatte! Erkläret mir, Graf Orindur!! Wer Schiedsrichter war, ist nicht bekannt. — Heinz Lies-Bochum (Schwalbe) weist zu Nr. 2311a von H. Forsberg, 2. Pr., Ajan Sana, 1932 (vergl. S. 387) auf A. Boros, 2. Pr. im 1. Problemturnier der „Arbeiterschach-Internationale“ (Kd2, De6, Tb3, h4, Lf8, Sa3, d5, Ba4, f2—Kd4, Td5, Le5, Se7, Ba5, f4, 2#: 1.S:f4) hin. Sollte die Vorgängerschaft als verhängnisvoll anerkannt werden, so ist der Richter: K. A. K. Larsen-Hilleröd schon lange Mitglied des Klubs. — H. Lies glaubt ferner zum 1. Pr. Schachvärlden, Februar 1932 von H. Kassman = Nr. 2136 (vergl. S. 320) in folgendem Problem einen Vorgänger zu sehen: J. J. Rietveld, 2. Pr. Western Morning News, 1923: Ka1, Dc6, Ta4, g1, Lb8, f5, Se7, f7, Be2, f2—Kf4, Ta6, b3, Lb1, h6, Sc4, e4, Bø2, b5, e5, g3, g4. 2#: 1.Lh7! A. Akerblom-Avesta würde damit das 101. Mitglied des Klubs werden. — Außerdem macht H. Lies darauf aufmerksam, daß Nr. 1010, Sahovski Glasnik, Okt. 1932 von A. Ellerman durch Nr. 2304c (C. Gavrilo, vergl. S. 385) vorweggenommen ist. — M. Willemson-Pärnu weist darauf hin, daß der 1. Pr., Świat Szachowy, 1931 von C. Mansfield-Bristol durch 1.Lc4 und 1.Sc2 doppelt lösbar ist (= Nr. 2141, vergl. S. 321 und auch S. 367); die Richter: D. Przepiorka und M. Wróbel-Warschau sind beide schon Klubmitglieder.

**Problemkataster des „Aachener Anzeigers“ 1926-1932:** wurde in einer Sondernummer im Dezember 1932 versandt, er umfaßt 336 Spalten mit über 1000 Problemen!

**Problems by my Chess-Friends** von Alain C. White: Nr. 167 von J. G. Ingram ist von den Lösern des „Aachener Anzeigers“ mit 1. Kaiserin a5-d5! (statt 1.Kc4) gekocht worden. (A. Trilling).

**Der Kampf um den Mount Everest und Kangchendzönga!** (vergl. S. 461/2). Der erste Koch, Bruno Zastrow, Karby, berichtet über seine Erfolge: Nr. IX (Flatt): 1.D:h2, T:D; 2.K:g1, Tg2†; 3.Kf1, Tg1†; 4.K:T, Bh2†; 5.K:h2; 6.Te3#. 3.—, Tf2(e2); 4.K:1; 5.Te3#. 3.—, T:g3; 4.L:T, Bh2; 5.Ke2; 6.Te3#. 2.—, Th1†; 3.K:T; 4.Te3#. 2.—, Te2; 3.Kf1, Tf2(e1†); 4.K:T; 5.Te3#. 3.—, T~; 4.Te3#. 3.—, Bh2(~); 4.K:e2; 5.Te3#. 1.—, T~; 2.D:T usw. leicht. 1.—, Le3(L:D); 2.Te3#. 1.—, Lf2; 2.D:T†; B:D; 3.K:f2, Bg1D†; 4.K:g1; 5.Te3#. 1.—, Bb6(d6); 2.D:T†; B:D; 3.K:L; 4.Te3#. — Nr. XI (Szabo): 1.Kd1, Th4; 2.Tf6, Lg4†; 3.S:g4, Kd3; 4.Df1†; Te2; 5.D:e2†; 6.Tf4#. 4.—, Ke4; 5.Df5 (Tf4)†. 3.—, Th4~; 4.D:g2†, Kd3; 5.Dc2#. 2.—, Tg4; 3.Sd7, Kd3; 4.Df1†; Te2; 5.D:e2†, Ke4; 6.Sc5#. 4.—, Ke4; 5.Sc5#. 3.—, Tf4; 4.T:f4†, Kd3; 5.Se5#. — Nr. XIII (Szabo): 1.Kd1, Bg5; 2.Ke1, Bg4 (6); 3.S:d5, Tb6†, Bg~; 4.Sd5, B:d3; 5.D:c5†, K:e4†; 6.S:c3#. 3.—, S~; 4.Sd5†, Bb6; 5.D:b6#. 3.—, B:d3; 4.Da4†, Ke3; 5.Sd5#. 3.—, Bc2; 4.Sd5†, Bb6; 5.Da1†, Bc3; 6.D:c3#. usw.

**In eigener Sache:** Zu diesem Artikel von Ed. Schildberg, vergl. S. 436/7, weist zu Nr. I Hans Klüver-Hamburg als ersten Verfasser Dr. J. Sunyer-Port Bou, Chess Amateur, Mai 1923, nach. Da die Aufgabe unter diesem Verfasser die Runde um die Erde gemacht habe (Dt. Schachbl. Okt./Nov. 1923, Dt. Schachztg. März 1924 in Deutschland), ohne daß Schildberg Protest eingelegt habe und die ganz entzückende Miniatur selbst veröffentlicht habe, stehe er vor einem Rätsel; er spreche ohne weiteres Dr. Sunyer die Autorschaft zu. — Zu Nr. II macht D. Przepiorka-Warschau auf die steingetreue Stellung mit gleicher Forderung und Lösung von Max Lange in seinem „Handbuch der Schachaufgaben“, 1862 (I), Seite 499 aufmerksam. Hier dürfte kein Zweifel über das Primat herrschen. — Zu Nr. III bemerkt ebenfalls D. Przepiorka, daß in „Fern vom Alltag“ die Beschränkung hinzugefügt sei, daß Weiß die Bauern nur einen Schritt ziehen dürfte; ganz mit Recht, denn sonst geht auch das Hinüberspielen des Turmes (a oder h) nach d8. Er fand in Wien, als ihm das Stück vorgelegt wurde, gleich folgende NL: 1.Ba4(h4)!, Sf6; 2.Ta(h)3, Se4; 3.Td3, S:d2; 4.T:d7, Sd2~; 5.T:d8#: also eine Lösung, in der Schwarz seine Bauern überhaupt nicht zieht! — Ausführlicher befaßt sich F. Palaß-Hamburg mit dieser Angelegenheit in folgendem Artikel:

**Nicht in eigener Sache!** Herr Eduard Schildberg-Berlin bringt in seinem Aufsatz: In eigener Sache! (Februar 1933, S. 436/7) fünf Stellungen aus der Schrift „Fern vom Alltag“ und nimmt bei vier von diesen die Autorschaft für sich in Anspruch. Die Frage „Wer befreit meine Urheberchaft?“ darf wohl als eine Aufforderung an alle Kenner der Schachliteratur aufgefaßt werden. — Die kleine, im Jahre 1924 erschienene Schrift des Wiener (?) Leo Löwy: „Fern vom Alltag, Hundert Ansichten im Schachpanorama“ ist eine recht eigentümliche Erscheinung in der Schachliteratur. Sie enthält fast durchweg unrichtige oder ungenaue Verfasser- und Quellenangaben. Kurz nach ihrem Erscheinen erhielt ich im Briefwechsel mit T. R. Dawson und W. Pauly genaue Mitteilungen über die Herkunft der meisten Stücke, so daß ich jetzt in der Lage bin, auch über einige der von Herrn Schildberg beanspruchten Stellungen Auskunft zu geben.

Beginnen wir mit I (S. 436). Sie steht in „Fern vom Alltag“ als Nr. 4 mit dem Vermerk: Autor unbekannt. Nunmehr also hat sich als der unbekannte Autor Herr Schildberg offenbart. Indessen ist das Stück von dem bekannten spanischen Märchenschachkomponisten Dr. J. Sunyer in The Chess Amateur, Mai 1925 als Fairy 359 in der von TRD geleiteten Rubrik bereits veröffentlicht worden. Man sah es dann recht oft nachgedruckt, u. a. von H. Klüver in seinem Artikel „Der Zwangsrückzügler“ (Deutsche Schachblätter 1923, S. 169) und von mir in meinem Aufsatz über „Zwei-Königs-Probleme“ (Deutsches Wochenschach 1925, S. 58), ohne daß Herr Schildberg, der in den in Frage kommenden Jahrgängen beider Schachzeitschriften mit Originalbeiträgen vertreten ist, seinen Anspruch auf die Aufgabe angemeldet hätte. Da er das nun nachgeholt hat, wird er m. E. seine Vorgängerschaft Dr. Sunyer gegenüber beweisen müssen.

Das wird hinsichtlich der Stellung II nun aber absolut unmöglich. Während Leo Löwy, der sie als Nr. 3 mit dem Vermerk: „Autor unbekannt“ gebracht hat, bescheiden lediglich die Formulierung der Forderung als seine Erfindung bezeichnet, erklärt Herr Schildberg alles zusammen: Stellung und Forderung als sein geistiges Eigentum — der Besitzer von Max Lange's „Handbuch der Schachaufgaben“ (Leipzig, 1862) kann aber alles im „Anhang“ auf S. 499 finden, — — 1862!!

Zu III, Fern vom Alltag Nr. 13, nach Löwy: Autor unbekannt. Ebenfalls von Herrn Schildberg zur Gänze beansprucht. Doch findet sich das Diagramm mit der Partiegrundstellung bereits im Dezemberheft 1920 des „Chess Amateur“, bezeichnet als Fairy 75 A-B. Forderung: „Weiß zieht und Ta1 setzt im 5. Zuge matt nach (A) 1.Ba3, (B) 1.Ba4 . . . 2 verschiedene reine Matts.“ Verfasser: C. D. Locock und T. R. Dawson. III bezw. Fern vom Alltag Nr. 13 bringt also nur die Forderung und Lösung Lococks (A). Die zweite Forderung (B) von T. R. D. löst sich wie folgt: 1.Ba4, Bc5; 2.Ba5, D:a5; 3.T:a5, Bg6; 4.T:c5, Lg7; 5.T:c8 $\neq$  und 1.Ba4, Bg6; 2.Ta3, Lg7; 3.Td3, Sh6; 4.T:d7, Kf8; 5.T:d8 $\neq$ .

Es sind in „Fern vom Alltag“ noch zwei weitere Stücke, Nr. 25 und 70 vom „unbekannten Autor“ verfügbar; doch kann ich schon gleich verraten, daß auch ihre Herkunft bekannt ist. Hamburg, den 25. März 1933. F. Palaß.

**18. Thematurier der „Schwalbe“:** (vergl. S. 346) Als einziger hat W. Dreike-Heiligenstadt bemerkt, daß das angeblich allein korrekte Stück von Lies, der „Derbygaul“ auch nicht preiswürdig war, da es mit 1.Be:d7! nebenlösig ist! Der Richter: R. Cofman, jetzt in Moskau, teilt dazu mit, daß sich das Problem sehr leicht durch Zufügen von s.Bb4 berichtigen läßt

**Etwas Neues im Zweier?** E. O. Martin-Leipzig fragt, ob sein Problem in „Welt im Bild“: Kc1, Da8, Ta5, d7, Lc5, g8, Sg6, Bb3, f3—Kd5, Tc6, Ld6, Se6, Bb4, c7, f4. 2 $\neq$ : 1.Tf7! (Zugzwang), L:c5(S:c5); 2.Td7(:f4) $\neq$  mit Entfesselung zweier schw. Offiziere, Rückfesselung derselben mit je einem besonderen Matzuge, etwas Neues bietet.

## Personalien

**Todesfälle:** In Nyon erlag plötzlich am 30. Dezember 1932 einem schweren Herzanfall der schweizer Komponist Bernard Press im Alter von 49 Jahren. Er war bekannt für seine feinsinnigen Zweizüger, die er in den romanischen Blättern der Schweiz erscheinen ließ. Er war Präsident des „Club de Nyon“ gewesen, von überaus bescheidenem und zurückhaltendem Wesen; er hatte keinen Feind! schreiben seine Landsleute als höchstes Lob. — Am 14. Dezember 1932 starb zu London im Alter von 63 Jahren Dr. J. Schumer, ein in Deutschland geborener Arzt, der lange Zeit die Schachrubrik in der „Westminster Gazette“ leitete und durch seine Problemsammlung „Chesslets“ bekannt geworden ist. Er war eifrig bestrebt gewesen, in England die Terminologie der neudeutschen Schule verständlich zu machen

## I. P. B. (Internationaler Problemistenbund)

**British Chess Problem Society:** In der 14. Generalversammlung am 29. Okt. 1932. wurden gewählt: T. R. Dawson als Präsident, Dr. Planck und F. F. Alexander als Vice-

präsidenten, G. Leatham als Kassen- und Bücherwart, A. W. Daniel als Schriftführer, G. F. Anderson als Auditor und Dr. S. H. Hall und F. Douglas als stellvertretende Schriftführer. — Um Irrtümer der Schiedsrichter in den „B.C.F.“-Turnieren zu vermeiden schlug H. D'O. Bernard vor, die Probleme vor dem Urteil zu veröffentlichen; hierüber soll noch Beschluß gefaßt werden. — Sitzung vom 27. Jan. 1933: „A line closing theme“ im Zweizüger von A. J. Smith und „A line opening theme“ von N. Easter. Sitzung am 24. Februar: „Chess Problems and Practical Play“ von G. S. Kipping. Sitzung am 31. März: „Pin-Models in the Direct Mate“ (Dreizüger) von A. W. Daniel. Sitzung vom 28. April: „Gleanings from my Chess Column“ von C. Mansfield. — Die Bücherei verzeichnet eine große Zahl von Neuzugängen!

## Bundesnachrichten

### Massenbericht für das Jahr 1932

#### I. Bilanz

	Aktiva	Passiva
Personenkonto . . . . .	588,79	—
Postcheckkonto . . . . .	145,96	—
Kalkkonto . . . . .	42,55	—
Bankkonto . . . . .	29,61	—
Heftebestand . . . . .	126,61	—
„Bücher Keidanski“ . . . . .	36,25	—
„Sammlung der Meister“ . . . . .	—	65,77
Darlehenskonto . . . . .	—	10,00
Vorauszahlungen für 1933 . . . . .	—	276,87
Überschuß . . . . .	—	617,36
	Mk. 969,97	969,97

#### II. Gewinn- und Verlustrechnung

	Soll	Haben
Vortrag aus 1931 . . . . .	—	478,85
Beitragskonto . . . . .	—	3024,34
Kochgebühren . . . . .	—	0,40
Buchverkauf . . . . .	—	25,50
Zinsen . . . . .	—	7,59
Freiwillige Beiträge . . . . .	—	142,00
Nachträglich eingegangene Guthaben	—	7,75
Uneinbringliche Guthaben . . . . .	139,44	—
Unkosten . . . . .	2915,36	—
Bücherfond . . . . .	14,30	—
Überschuß . . . . .	617,33	—
	Mk. 3686,43	3686,43

Der „Überschuß“ aus dem Jahre 1931 erhöhte sich um rund 140 RM auf 617,33 RM eine schöne Summe, die uns sofort erlauben würde, in jedem Monat den Hefumfang um 4 Seiten zu steigern, wenn — ja, wenn nicht fast die gleiche Zahl (588,79 RM) als „Außenstände“ verbucht wäre. Dieser ungewöhnlich hohe Betrag erklärt sich z.T. aus der Devisensperre in manchen Ländern (z.B. Lettland, Osterreich), durch die das Hereinbringen der Beiträge von dort fast zur Unmöglichkeit geworden ist, z.T. aus der wirtschaftlichen Notlage so mancher „Schwalbe“ und nicht zuletzt aus der rücksichtslosen Hartnäckigkeit einer Reihe zahlfäuler Mitglieder, die es immer wieder verfehen, sich um die Begleichung ihrer Schuld zu drücken. Erst alte Jahrgänge bestellen und dann nicht bezahlen, auf Mahnungen nicht antworten oder den Kassenwart anpflaumen, das sind so die Heldenthaten dieser Herren!

Durch energische Maßnahmen, die uns im Interesse unserer Kassenlage geboten erschienen, gelang es uns, einen Teil der Säumigen zu stellen. RM 139,44 uneinbringliche Guthaben bilden den traurigen Nachlaß der aus unseren Reihen geftrichenen (fast 30) „Schwalben“. Mögen die anderen Schuldner nun reuig und schnell ihre Sümmchen an den vielgeplagten Kassenwart senden!

Eine reine Freude für uns waren die freiwilligen Beiträge einiger hochherziger Spender: E. Schmidt 102 (!!), Dr. Maßmann 19 (außerdem noch eine gewisse Summe zu Gunsten zahlungsschwacher „Schwalben“), Dr. Wedekind 10, B. Weißer 5, W. Krämer 3, M. Schneider 2 und E. Giese 1 RM. Ihnen allen sei nochmals herzlich gedankt und ihr Beispiel zur Nachahmung vorgeschlagen!

An Beiträgen nahmen wir nicht ganz 2900 RM ein (Beitragskonto abzüglich uneinbringlicher Guthaben), die zusammen mit anderen kleinen Gewinnen (Kommissionsgewinne durch Buchvermittlung, Zinsen usw.) gerade unsere Unkosten decken konnten. Diese bestanden aus 2491,50 RM Druckkosten unserer Zeitschrift (12 × 200 RM + 91,50 für Extraseiten, die im übrigen gespendet wurden), Versandtaschen 63 RM sowie Versandkosten, Porto und Materialien etwa 360 RM (bei Anfragen Rückporto beilegen!).

Die Bücher von Dr. Keidanski brachten uns im letzten Jahre etwa 40 RM, der Verkauf alter Jahrgänge 125 RM. Diese stehen noch in etwa gleicher Höhe zu Buch; ihr tatsächlicher Wert ist natürlich weit größer.

Das Konto „Sammlung der Meister“ hat sich nur unwesentlich verändert, da fast keine Zahlungen dafür einliefen und die freiwilligen Beiträge noch nicht darauf übertragen wurden. Das Darlehenskonto beträgt nur noch 10 RM, und ich habe berechtigte Hoffnung,

daß Herr Dr. Maßmann auch diese Summe bald auf das Konto „Spenden“ überschreiben lassen wird. Ihm und den Herren Dr. Birgfeld, W. Krämer und W. Usath möchte ich zum Schluß meines Berichtes für geleistete Unterstützung und gute Ratschläge noch meinen verbindlichen Dank sagen.

Bomliß, 7. März 1933.

Der Kassenwart: Dr. Karl Fabel.

Entlastung wurde durch die Kassenprüfer F. Palaß und H. Klüver-Hamburg erteilt (Dr.Bd).

### Briefwechsel mit allen

(ESch) Berlin: Herzl. Dank für die Absolution wegen Lüftung des Inkognitos! — (KL) Halle a. S.: Sie verwechseln bei Lazard's Ausschreibung „Block“ mit „Complete Block“, nur letzterer ist ein „White to play“; auch beim incomplete block sind Saßspiele zu verzeichnen, die geändert werden können. — (Dr.EP) Prag: Sie teilen mit, daß Sie einen II. Teil zu Ihrem Werke „Idee und Ökonomie im Schachproblem“ in Angriff genommen haben. — (JRN) Budapest: Wegen des Werkes von Törnren, „Das Schachproblem“, bitte ich Sie, sich mit Ernst Schmidt, Berlin-Charlottenburg, Luisenplatz 4, direkt in Verbindung zu setzen! — (RB) Erdmannsdorf: Ich weiß nicht genau, ob von Ihnen Probleme vom Turnier „Denken und Raten“ erschienen sind in „Denken und Raten“. Wer weiß es? — (Dr.EG) Wien: Ich weiß nun nicht, ob Ihre Nr. 76 für das Turnier gelten soll oder nicht; sicherheitshalber habe ich sie vernichtet; wenn nicht, erbitte ich erneute Einsendung. — (Prof.Dr.H.Rohr) Breslau: Sie teilen mit, daß Sie als Selbstmaß-Richter für die Wiener Aufgaben wirken wollen, soweit ich informiert bin, sollen Palaß und ich das Gesamt-Turnier richten. — (L.Hofmann) Nürnberg: Sie geben an, daß das von Dr. H. B. Dessau auf S. 464 gebrachte, namenlose Stück von Jos. Cumpe stammt, es ist in der „Galerie“ 1930, Heft 1 als Nr. 7 gebracht, als Quelle steht dort: „Cas c. sach., 1908“. Also ein Scherenschnitt! — (B.Zastrow) Karby: Sie lösen Nr. XIV der „Mount Everest“-Aufgaben von J. Breuer wie folgt: 1.Lf8,D:d6;2.Sb41,Ke5;3.Sd3†,Ke4;4.Le7,Bd5;5.Ld6,Bd4;6.Sc5(f2)‡. 2.—,Bd5;3.Sd3,Bd4;4.Lc5,B:e3;5.T:e3‡. — (Dr.EJvdB) Apeldoorn: Die Pauly-Nummer kann Ihnen wahrscheinlich F. Schetelich-Chemnitz, Schadesstr. 10/III angeben; ob der Verlag das Klischee noch besitzt, vermag ich nicht zu sagen. — (AK) Bottrop: Zick-Zack vernichtet. — (AT) Essen: Sie fragen an, ob schon Preise für das „Barulin-Thema“-Turnier („64“, 1931) versandt sind. Mir ist nichts bekannt. — (F.v.W.) Graz: Problem ist wunschgemäß vernichtet. (BZ) Karby: Sie geben zu Brixis Artikelaufgaben (S. 415/6) in verbesserter Fassung folgende NL an: VII: 1.Sc1,Te6;2.Kh1,Te1;3.Bg2,Gd1†;4.Bg1G,Te2‡ u. 1.Sd2,Tf6; 2.Sb1,Ga1;3.Kh1,Gg7;4.Bg2,Th6‡. VIII: 1.Td7,Tf4;2.Td1,Sc1;3.Kh1,Gg5;4.Bg2,Th4‡. IX: 1.Db2 od. Dc2 od. ähnl., Gh2;2.Kh3,Gh4;3.Dh2,Gf2;4.Dg2,Th4‡. Hier mußte im Diagramm Bg3 statt g2 stehen (Druckfehler). (ON) Wien: Die Adresse von K. Ebner, Halle a. S., ist mir unbekannt. — Herzl. Dank für Probleme an: (Dr.GE) Wien, (FH) Essen, (Dr.EP) Prag, (HS) Warschau, (MC) Imola, (AD) Abastuman, (ZM) Warschau, (Dr.FS) Teplitz-Schönau, (JRN) Budapest, (RB) Erdmannsdorf i. Sa., (ER) Stuttgart-Ost, (ON) Wien, (RG) Antwerpen, (KL) Halle a. S., (VK) Kopenhagen, (AT) Essen, (AK) Bottrop, (Dr.AB) Graz, (MO) Braunschweig, (WA) Harburg-Wbh., (GG) Vác, (WH) Lübben, (FF) Budapest, (HH) Göteborg, (HK) Hamburg, (RSI) Kiel, (OV) Vraz, (WP) Bukarest, (WH) Lübben, (FJP) Prag, (HL) Bochum, (Dr.AC) Genua — für Artikel an: (WH) Lübben, (Dr.KF) Bomliß, (FPu.CE) Hamburg, (Dr.EP) Prag, (SH) Budapest, (KWK) Halle a. S., (FP) Hamburg.

Zu den Problemsendungen: (HHS) Dresden: XVa: 1.Da4†,Da4;2.Se2‡. XVI: ungeeignet. XIX: W. kann auch einen T einschlagen haben. Zwilling: Auch eine Dame. — (MC) Imola: I: 1.De7,Td1;2.Th8,Te8;3.Tempo,Sc4‡. II: 1.Bb4,Te7;2.Bb5,Te1;3.Tempo.Lc~4. Tempo,Ta1‡. III: 1.Te2,Kg6;2.Ke6,Sd6;3.Ke7,Te2†;4.Kf8,Te8‡. — (KL) Halle a. S.: „Bl. to play“: 1.Td7(8,6),Sf4†;2.Kg5,Tg6‡. — (FP) Hamburg: 4‡(Kh8-a8);1.Sc6 dr. ‡, 1.—,L:c6;2.Dd8† usw. — (Dr.FS) Teplitz-Schönau: 18a: 1.Sc7‡. 19a: 1.De3(f3)†;2.Sd6‡. 21: 1.Dd1! — (MD) Offenburg: 1.Df1,L~;2.? unlösbar. — (GL) Breslau: 84a: 1.Ld8,S~;2.? unlösbar, denn S-zug ist 2,41 lang, also länger als Th2! — (ChM) Luxemburg: 1a: 1.Se5,Lg1;2.Sb3‡ usw. — (EOM) Leipzig: 11a: 1.Dc3†. 12: 1.Dd3,Kf8;2.Dh7! 1.—,L~;2.Dd7†. 1.—,Le7!;2.Dg3!,Ld6!;3.Dg7!(Lg5;3.Dc7!). — (OB) Heidelberg: E. S. gew. h4‡: 1.Kf5,Bf4;2.Ke6,Bf5†; 3.Kd7,Bb6;4.Tempo,I d8‡. — (ES) Berlin: 5‡: 1.Lb5† dr. ‡ usw. — (HEjun.) Freiburg i. B.: h3‡ Zwillinge: I: 1.Kf8,Kg6;2.La3,Kf6;3.Tb8,abD‡. II: 1.Tc8,a8D;2.Kd8,Dc6;3.Te8,Dd6‡.

NB: Inkorrekte Diagramme sind vernichtet. Laufende Kompositionsnummern benützen! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets auf Diagramm (Einzelblatt) senden! Andere Notierung kann nicht berücksichtigt werden! Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postfrüchschein) nicht vergessen.

Werben! Werben!! Werben!!!

Heft 64 erschien am 3. April 1933.

Abgeschlossen den 2. 4. 1933.

Frohe Ostern wünscht allen

Dr. Ed. Birgfeld.



# Kauf von der „Schwalbe“!

## **Lieferung porto- und spesenfrei**

1) „Schwalbe“ (erste Folge) und „Funkschach“ 1924 bis 1927.

„Schwalbe“ 1924/25 Heft 1—8 statt RM. 3,30 nur RM. 2.—

„Funkschach“ 1925 Heft 1—17 statt RM. 5,80 nur RM. 4,35

„Funkschach“ 1926 Heft 1—52 statt RM. 12,35 nur RM. 9,25

„Funkschach“ 1927 Heft 1—13 und Ergänzungsheft  
statt RM. 3,25 nur RM. 2,45

Alles zusammen statt RM. 24,70 nur RM. 17,—

2) „Schwalbe“ (neue Folge) 1928 bis 1932:

Jeder Jahrgang RM. 10,—. Bei Barzahlung 10 % Rabatt.  
Alle früheren Hefte der „Schwalbe“ und des „Funkschach“  
sollte jeder Aufgabenfreund kaufen. Erfahrungsgemäß wird  
es in späteren Jahren schwer sein, auch die älteren Jahr-  
gänge zu beschaffen.

3) **Alain C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgaben.**

Deutsch von W. M a ß m a n n, Leipzig 1927. Preis gebunden  
RM. 18.—, geheftet RM. 15.—

4) **F. Palatj und A. W. Mongredien: Antiform, Berlin 1929.**

Deutscher und englischer Text 252 Seiten, 151 Diagramme.  
Verlag: Buchdruckerei Josef Berggrün, Berlin.

5) **American Chess Nuts (1868).**

Eine bedeutende Aufgabensammlung, die die Werke der  
großen Amerikaner aus der zweiten Hälfte des vorigen  
Jahrhunderts wiedergibt, Preis 16,80 *RM.*

6) **Dr. H. Keidanz: „The Chess Compositions of E. B. Cook  
of Hoboken“ (1927).**

Preis: broschiert 12,60 *RM.*, gebunden 14,60 *RM.*

### **Teilzahlungen** (mindestens 3.— *RM.* monatlich) **gestattet.**

Der gesamte Nutzen aus dem Bezuge der vorgenannten  
Schriften fließt in die **Schwalbenkasse**. Wer kauft, hilft  
die „Schwalbe“ ausbauen.

Alle Bestellungen an Dr. Karl Fabel, H a m b u r g - F u, Dra-  
chenflieg 14, in Hannover. **Postscheckkonto** Hannover 57394.